

TERRE DES FEMMES

GLEICHBERECHTIGT, SELBSTBESTIMMT UND FREI

JAHRESBERICHT 2021



INHALTSVERZEICHNIS

2021 IM ÜBERBLICK

• Vorwort	3
• 40 Jahre TDF	5
• 21. Filmfest Frauenwelten	7
• Gewalt im Namen der Ehre	15
• Häusliche und sexualisierte Gewalt	12
• Frauenhandel und Prostitution	20
• Weibliche Genitalverstümmelung	23
• Gleichberechtigung und Integration	31
• Reproduktive Rechte	35
• Internationale Zusammenarbeit	38
• Kommunikation	47
• Die TDF-Dokumentationsstelle.....	49
• Ehrenamt bei TERRE DES FEMMES.....	50
• Fahnenaktion 2021	53
• Digitale Mitfrauenversammlung.....	55
• Die TDF-Förderstiftung	57
• Finanzen	58
• DANKE!	67
• Organigramm	68
• Impressum	70

TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e.V. ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation, die sich für ein selbstbestimmtes, gleichberechtigtes und freies Leben für Mädchen und Frauen weltweit einsetzt.

Durch öffentlichkeitswirksame Aktionen, Publikationen, Veranstaltungen, Kampagnen und Lobbyarbeit sensibilisiert TERRE DES FEMMES die Öffentlichkeit und Politik für geschlechtsbedingte Gewalt und Diskriminierung. Die Arbeit des Vereins konzentriert sich auf die Themenschwerpunkte weibliche Genitalverstümmelung, Häusliche und Sexualisierte Gewalt, Gewalt im Namen der Ehre, Frauenhandel und Prostitution, Gleichberechtigung und Integration, sowie Internationale Zusammenarbeit. TERRE DES FEMMES wurde 1981 gegründet. Weitere Informationen finden Sie unter www.frauenrechte.de

VORWORT

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

40 Jahre Einsatz für Frauenrechte – dieses beachtliche Jubiläum haben wir 2021 groß gefeiert. Zurecht. Die Liste von Erfolgen, die TDF im Laufe dieser Jahre erringen konnte, ist lang, wie unserer umfassenden Website zu entnehmen ist. Höhepunkt war die Jubiläumsfeier am 12. November. Coronabedingt konnten nur 54 Mitfrauen, PartnerInnen, UnterstützerInnen den Erfolg mit uns im Hotel Moa in Berlin feiern und gemeinsam mit uns auf die vergangenen und auf die 40 kommenden Jahre anstoßen; mehr als 1000 weitere Personen verfolgten die Jubiläumsveranstaltung im Livestream und weitere 1000 schauten den Stream später auf YouTube an. Großen Anklang fand auch die Jubiläumsfestschrift. Darüberhinaus wurde eine Jubiläumskampagne konzipiert - #bornequal -, die mit eindrucksvollen Plakaten und einem kurzen Film darauf hinwies, dass ein X-Chromosom nicht das Leben von Mädchen und Frauen bestimmen darf: denn wir sind alle #bornequal - gleich geboren!

Trotz der erheblichen Corona-Einschränkungen, die alle Präsenztreffen reduzierten und auch die Geschäftsstelle immer nur mit halber Belegschaft laufen ließ – die anderen Beschäftigten waren jeweils im Homeoffice – wurden unsere wichtigsten Themen vorwärts gebracht: TDF erarbeitete mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend einen Schutzbrief, der MigrantInnen darüber aufklärt, dass weibliche Genitalverstümmelung in Deutschland verboten ist, auch wenn sie in ihrem Heimatland durchgeführt wird. Damit wurde ein wichtiges Werkzeug zum Schutz vor weiblicher Genitalverstümmelung geschaffen.

Das viel gepriesene EU-Projekt Men standing Up for Gender Equality gegen weibliche Genitalverstümmelung und Früh- und Zwangsverheiratung fand in einer Präsenzveranstaltung einen eindrucksvollen Abschluss. Da Männer Schlüsselpersonen bei der Abschaffung dieser Gewaltformen sind, wurden Männer aus den relevanten Communities zu Change Mediatoren ausgebildet, die bei der feierlichen Übergabe ihrer Zertifikate sämtlich bezeugten, dass ihnen der Einsatz für Frauenrechte in ihren MigrantIn- Communities zur Herzensangelegenheit geworden ist.

Als etabliert kann mittlerweile das Projekt „STARK! Töchter und Väter gemeinsam für Gleichberechtigung“ gelten, das mittlerweile die dritte Gruppe von Vätern und Töchter zusammenführte. Verstärkt hat TERRE DES FEMMES im vergangenen Jahr die Stimme dafür erhoben, dass sexuelle und reproduktive Rechte Menschenrechte sind. Im Rahmen der Kampagne „Streicht Paragraf 219a“ entstanden Kurzvideos, die auf den Irrsinn dieses frauenfeindlichen Paragrafen aufmerksam machten.

Das 21. TDF-Filmfest Frauenwelten fand dieses Jahr zum zweiten Mal in Berlin statt. 2.500 ZuschauerInnen wurden mit 29 Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen aus mehr als 30 Ländern erreicht – sowohl im Kino in der KulturBrauerei Berlin als auch zu Hause am Bildschirm.

Zum 23. September riefen wir vor dem Brandenburger Tor zu einer Solidaritätskundgebung für Frauenrechte in Afghanistan auf. Berichte über die Frauenrechtsverletzungen aus dem Lande nach der Machtübernahme durch die Taliban erschütterten uns. Energisch verbreiteten wir die Botschaft: Frauenrechte sind unverhandelbar. Auch machten wir deutlich, dass TERRE DES FEMMES weiterhin dafür kämpfen wird dass die Stimmen von Frauen aus aller Welt Gehör finden. Wir setzten uns ferner dafür ein, dass die an dem von uns unterstützten Frauenbildungsprojekt beschäftigten Ortskräfte das Land verlassen konnten.

Bedingt durch die Corona-Pandemie fand unsere Aufklärungs- und Kampagnenarbeit in unzähligen Veranstaltungen und Meetings hauptsächlich online statt. Das hat einerseits den Vorteil, dass eine breitere Teilnahme möglich ist, da Anfahrtswege und –kosten wegfallen, andererseits aber vor allem den Nachteil, dass kein persönlicher Austausch unter den Teilnehmenden möglich ist. Das haben wir vor allem bei unserer zweiten digital geführten Mitfrauenversammlung schmerzlich empfunden. Denn in früheren Jahren war die MV gerade deshalb so beliebt, weil frau sich wiedersehen, kennenlernen, gemeinsam diskutieren und zusammen feiern konnte. Dies kann keine noch so gut organisierte Digitalveranstaltung ersetzen. Eine gute Lösung, die die Vorteile von Präsenz und digital vereint, ist eine hybride Veranstaltung, wie wir sie in diesem Jahr durchführen wollen. Das ist eine große logistische Herausforderung. Aber Herausforderungen hat TERRE DES FEMMES noch nie gescheut!

Die Probleme von Frauen wachsen derzeit weltweit: Häusliche Gewalt gegen Frauen während der Corona-Lockdowns, sexualisierte Gewalt in kriegführenden Ländern, Zunahme von frauenverachtendem religiösen Dogmatismus und autoritären Regimen – um nur einige Stichworte zu nennen. Das ist ein Grund für uns, mit erhöhtem Einsatz zu engagieren.

Allen Schwierigkeiten zum Trotz hat sich TERRE DES FEMMES stetig in der Öffentlichkeit präsentiert -und wurde entsprechend wahrgenommen. Davon zeugen zahlreiche neue Kooperationsanfragen. Wir sind die größte Frauenrechtsorganisation im deutschsprachigen Raum - und wir wachsen weiter. Dieses verdanken wir allen aktiven Mitfrauen, allen FörderInnen und SpenderInnen sowie auch den sehr engagierten Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle. Wir sehen dem neuen Aktivitätsjahr mit Zuversicht entgegen.



Für den Vorstand
Godula Kosack
Vorstandsfrau von TERRE DES FEMMES e.V.



FÜR EIN FREIES LEBEN OHNE GEWALT

LIVESTREAM ZUM JUBILÄUM
VON TERRE DES FEMMES

12. NOVEMBER 2021
19:00 AUF YOUTUBE

40 JAHRE TDF DIE JUBILÄUMSSENDUNG 2021



Seit 1981 setzt sich TERRE DES FEMMES für ein freies Leben ohne Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen ein. Es lag also auf der Hand, eine Jubiläumssendung unter diesem Motto zu veranstalten: 40 Jahre TERRE DES FEMMES - Für ein freies Leben ohne Gewalt. Gerne hätte TERRE DES FEMMES zu einer großen Veranstaltung mit allen UnterstützerInnen eingeladen. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Corona-Pandemie haben wir uns jedoch für eine Hybridveranstaltung entschieden: **Am 12. November 2021 fand ein Livestream der ersten Jubiläumssendung von TERRE DES FEMMES vor ausgewähltem Publikum auf YouTube statt.**

Gäste bei der Jubiläumssendung 2021:
TDF-Vorständinnen Inge Bell,
Annemarie Schoß, Moderatorin Conny
Czymoch, TDF-Vorständinnen Carmen
Schiller und Christa Stolle, Maria v.
Welser, Alison Kuhn, TDF-Vorständigin
Prof. Dr. Godula Kosack &
Ehrendirektorin Ingrid Staehle
(v.l.n.r.)



In dem ersten Teil des zweis-tündigen Programms sprach die Moderatorin Conny Czymoch mit MitarbeiterInnen aus den aktuellen TDF-Projekten STARK! und CHAIN, sowie mit Rakieta Poyga, Leiterin der TDF-Partnerorganisation Bangr Nooma. Die Liveübertragung aus Burkina Faso war natürlich ein wahres Highlight!



In einem zweiten Teil der Sendung blickten Bundesgeschäftsführerin Christa Stolle und Gründerin Ingrid Staehle auf 40 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Die TDF-Vorständin Annemarie Schoß stellte den enormen Einsatz von Ehrenamtlichen vor und ließ dank kurzer Videobotschaften die Mitfrauen und die Ehrenamtlichen direkt zu Wort kommen. Auch die Glückwünsche prominenter UnterstützerInnen wurden ausgestrahlt: Elena Carrière, Christa Nickels, Halina Bendkowski, Ekin Deligöz, Doro Pesch, Ursula Monn, Ali Ertan Toprak, Kristina Hänel, Dr. Lale Akgün, Maria Clara Groppler, Prof. Dr. Barbara Schaeffer-Hegel, Sibel Kekilli, Nils Brandt & René Heymann, Sabine Asgodom sowie Rugiatu Turay gratulierten TDF zum Geburtstag und erfüllten die Frauenrechtsorganisation mit Stolz!



Eines der weiteren Highlights der Jubiläumssendung war das Statement der ehemaligen afghanischen Frauenministerin Sima Samar zur Lage in Afghanistan. Diese mutige Frauenrechtlerin war bereits bei der 30-jährigen Jubiläumsveranstaltung von TERRE DES FEMMES dabei und sendete eine hoffnungsvolle Botschaft an das Publikum.

In der Podiumsdiskussion sprachen anschließend Filmregisseurin Alison Kuhn, TV-Journalistin Maria von Welser, Politikerin Leni Breymaier und TDF-Vorständin Carmen Schiller über aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze für von Gewalt betroffene Frauen.



Frau Sima Samar auf der Jubiläumsveranstaltung zum 30jährigen Bestehen von TDF.



Der TDF-Livestream in aller Kürze:

- 2.000 ZuschauerInnen verfolgten die Veranstaltung auf YouTube
- 54 Gäste waren im Publikum im Studio des Hotel Moa in Berlin
- 12 Gäste waren live auf Sendung
- 32 ausgestrahlte Video-Botschaften

NB: Der Live-Stream der Veranstaltung steht noch immer auf dem TDF-YouTube-Kanal zur Verfügung!



www.filmfest-frauenwelten.de

21. FILMFEST FRAUENWELTEN 2021

Das 21. Filmfest FrauenWelten fand vom 27. Oktober bis zum 03. November 2021 im Kino in der KulturBrauerei Berlin und aufgrund von COVID-19 erneut auch online als Streamingfestival statt. Mit ca. 2.5000 BesucherInnen im Kino und online, 29 Filmen aus mehr als 20 Ländern und 16 Gästen vor Ort im Kino der KulturBrauerei verzeichnet TDF ein sehr erfolgreiches Festival. Die eingeladenen RegisseurInnen und ExpertInnen standen für Gespräche mit dem Publikum nach den Filmen zur Verfügung und gaben wertvolle Einblicke in die Hintergründe, Entstehungsprozesse des Films und die inhaltlichen Themenschwerpunkte des Filmfests. Letztere waren in diesem Jahr die Themen „rights & religion“, „mission empowerment“ und „bornequal – livefree“.

Filmfest
FrauenWelten
TERRE DES FEMMES



Menschenrechte
von Frauen
im Blickpunkt
des Films



Highlights im Filmprogramm

Ein Highlight des Festivals war die Deutschlandpremiere von **MISS MARX** von Susanna Niccharelli am Eröffnungsabend des Filmfests mit mehr als 450 BesucherInnen.



In **MISS MARX** wird die jüngste Tochter von Karl Marx porträtiert, die sich u.a. für Gleichberechtigung und die Rechte von ArbeiterInnen engagierte.

Weitere Höhepunkte waren die Filme **THE CASE YOU** von Alison Kuhn, **LUCHADORAS** von Paola Calvo und Patrick Jasim sowie **SEYRAN ATES: SEX, REVOLUTION, ISLAM** von Nefise Özkal Lorentzen.

Die Rechtsanwältin, Buchautorin, Frauenrechtsaktivistin und **TERRE DES FEMMES**-Unterstützerin Seyran Ateş war im Anschluss an die Filmvorführung für ein Gespräch im Kino anwesend und sensibilisierte für religiöse und traditionsbedingte Gewalt.

Der absolute Publikumsliebling war die ausverkaufte Berlinpremiere von **LUCHADORAS**. Der Dokumentarfilm porträtiert mutige Frauen in der mexikanischen Stadt Ciudad Juarez, einer der gefährlichsten Städte der Welt, die sich als Westlerinnen gegen die Gewalt im und außerhalb des Rings empowern. Im anschließenden Publikumsgespräch lieferte das Regieduo Paola Calvo und Patrick Jasim spannende Hintergrundinformationen zu den Protagonistinnen und zum Thema Femizide in Mexiko.

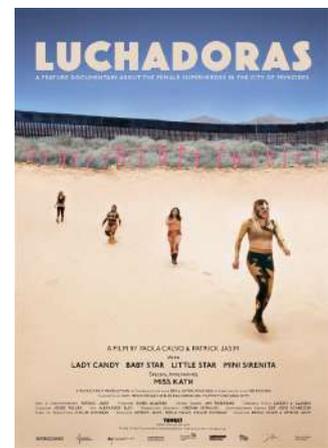
Ein weiteres Highlight war der vielfach ausgezeichnete Dokumentarfilm **THE CASE YOU**. Der Film porträtiert fünf Frauen, die bei einem Casting für einen Film sexualisierte Gewalt erfahren haben. Die Regisseurin lieferte im anschließenden Gespräch vertiefende Einblicke in die wichtigsten Fragen rund um sexualisierte Gewalt in der Filmbranche.



Highlights im Rahmenprogramm

Sehr ausführlich konnte das Thema "Zwangsverheiratung - Neue Wege der Präventionsarbeit" im Rahmen einer 90- minütigen Gesprächsrunde mit dem renommierten Psycho- und Traumatherapeuten Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan, TERRE DES FEMMES-Referentin Myria Böhmecke und der Koordinatorin Häusliche Gewalt bei der Berliner Polizei, Gabriele Andert, behandelt werden. In diesem Jahr konnte damit die im letzten Jahr aufgrund von COVID-19 abgesagte Gesprächsrunde nachgeholt werden.

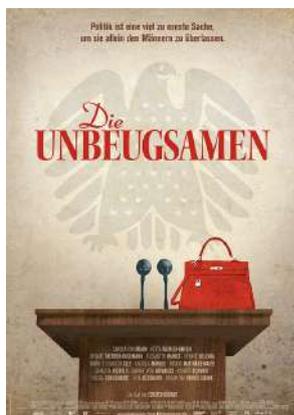
Neben der Gesprächsrunde stießen vor allem die Stadtführungen zur Frauengeschichte beim Publikum auf großes Interesse. Thematisiert wurden in Spaziergängen ausgewählte Etappen der Frauengeschichte in Prenzlauer Berg sowie am Ku'damm Etappen in der Filmbranche.



Allgemeine TDF-Filmkooperationen 2021

Auch 2021 bekam TDF viele Filmkooperationsanfragen von VerleiherInnen und konnte acht Kooperationen realisieren.

Erfolgreiche Marketingmaßnahmen wurden u.a zu den Filmen **DIE UNBEUGSAMEN** von Torsten Körner, **GEFANGEN IM NETZ** von Vit Klusák/Barbora Chalupová und **MAY – DIE DRITTE FRAU** von Ash Mayfair umgesetzt.





GEWALT IM NAMEN DER EHRE

Bei Gewalt im Namen der Ehre handelt es sich um Gewalt, die zur Erhaltung oder Wiederherstellung der vermeintlichen Familienehre angewendet wird. Das Referat 'Gewalt im Namen der Ehre' von TERRE DES FEMMES setzt sich dafür ein, dass patriarchale Strukturen, wie sie vor allem auch in traditionell-konservativen Familien vorkommen, abgebaut werden. Denn solche Strukturen verhindern das selbstbestimmte und freie Leben von Mädchen und Frauen: Sie werden als Trägerin der Familienehre kontrolliert und überwacht, aus Angst, sie könnten mit einem vermeintlichen Fehlverhalten die Familienehre beschmutzen.

Frühehen und Zwangsverheiratungen sind dabei eine der Gewaltformen, die Mädchen und Frauen im Namen der sog. Familienehre betreffen – auch deshalb praktiziert, um die Jungfräulichkeit des Mädchens oder der Frau bis zur Eheschließung sicherzustellen. Aber auch „Ehren“-Morde, als Spitze des Eisbergs ehrbezogener Gewalt, zählen dazu.



Mit Vorträgen vor unterschiedlichen Zielgruppen nutzte das Referat die Möglichkeit, auf die aktuelle Gesetzeslage in Bezug auf Früh- und Zwangsverheiratungen sowie Hilfs- und Präventionsmöglichkeiten aufmerksam zu machen. Unter anderem wurden Vorträge bei Inner Wheel und vor Fachpersonal und Interessierten des Kreises Gütersloh gehalten. Außerdem wurden Lehrkräfte und SchulsozialarbeiterInnen geschult.

Das Referat Gewalt im Namen der Ehre erfreut sich zudem an großem Interesse aus Schul- und Studienkreisen. Mehrere interessierte SchülerInnen und StudentInnen wandten sich 2021 an das Referat, um für ihre Schul-, Seminar- oder Studienabschlussarbeiten nähere Informationen zum Thema Früh- und Zwangsverheiratung oder den sog. Ehrenmorden zu erhalten.



Theaterprojekt „Mein Herz gehört mir!“

Als großes mehrjähriges Projekt setzt das Referat das Schultheaterprojekt „Mein Herz gehört mir! – gegen Zwangsverheiratung und Frühehen“ um, mit dem TDF dank einer Förderung durch Aktion Mensch an Berliner Schulen geht. Im Rahmen des 3-jährigen Projektes wurde bereits ein interaktives Forumtheaterstück zum Thema Zwangsverheiratung und Frühehen gemeinsam mit drei erfahrenen TheaterpädagogInnen entwickelt. Mit einem Berliner Mädchentreff wurde das fertige Theaterstück überarbeitet und sprachlich sowie inhaltlich auf Alltagsbezug und aktuelle Jugendkultur überprüft. Ab 2022 soll das Theaterstück an 20 Berliner Schulen aufgeführt werden. In anschließenden Workshops wird das Erlebte weiter vertieft und konkrete Hilfen angeboten. Eine professionelle Beraterin begleitet das Projekt an Schulen und berät betroffene SchülerInnen vor Ort. Darüber hinaus werden über den gesamten Zeitraum des Projektes MultiplikatorInnen in Berlin wie Lehrkräfte oder Mitarbeiterinnen des Berliner Projektes „Stadtteilmütter“ geschult. Eine Elternbroschüre mit dem Titel: „Starke Familien haben starke Töchter“ wird in 8 Sprachen erstellt und ein Video für die Zielgruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen erarbeitet.



Notfallinformationen für Schulen: Gegen Verschleppung und Zwangsverheiratung im Ausland

Nähern sich die Sommerferien, steigt auch die Gefahr der Ferienverschleppungen mitsamt möglicher Früh- und Zwangsverheiratung. TERRE DES FEMMES hat daher im Vorfeld der ersten Sommerferien 2021 E-Mails mit Notfallinformationen an Schulen bundesweit verschickt.

In den Notfallbögen fanden sich, neben den gesetzlichen Bestimmungen, vor allem auch praktische Tipps und Hinweise: Das PDF-Dokument klärte auf einen Blick über mögliche Hilfestellungen und Warnzeichen im Vorfeld einer vermeintlichen Ferienverheiratung auf und nannte auch konkrete Schritte, was zu tun sei, wenn eine Schülerin oder ein Schüler nach den Ferien nicht in die Schule zurückkehrt.

Trauriger Anlass: Erneuter „Ehren“-Mord in Berlin

Am 13. Juli 2021 wurde eine junge Frau mutmaßlich von ihren Brüdern "für die Familienehre" ermordet. Der Fall Maryam H. warf eine Begriffsdebatte auf, wie "Ehren"-Morde von "Femiziden" zu unterscheiden seien. Medien mit einer großen Reichweite wie der Berliner Tagesspiegel oder das evangelische Magazin *chrismon* nahmen sich dieses Themas an.

TERRE DES FEMMES setzt sich für die Verwendung des Begriffs "Ehren"-Mord ein, um auf die vielschichtigen Abhängigkeits- und Rollenstrukturen in patriarchalen Systemen hinzuweisen und die ihnen innewohnenden Diskriminierungsformen an Frauen aufzuzeigen. In Abgrenzung zu dem Begriff "Femizid", stellt TDF fest: Jeder Femizid kann auch ein "Ehren"-Mord sein, aber nicht jeder "Ehren"-Mord ist ein Femizid. Dabei steht außer Frage, dass jeder Mord einer zu viel ist – unabhängig vom Motiv oder von der Bezeichnung. Doch können wirksame Präventionsmaßnahmen nur dann ergriffen und umgesetzt werden, wenn die Beweggründe sowie die Denkmuster der Täterinnen und Täter umfassend beleuchtet und aufbereitet werden.



TERRE DES FEMMES FORDERT

- Bundesweite Sensibilisierung von BehördenmitarbeiterInnen, Lehrkräften, SchulsozialarbeiterInnen und Polizeikräften (z. B. durch verpflichtende Fortbildungen).
- Finanzielle Absicherung und Ausbau der bestehenden spezialisierten Beratungsangebote und Schutzeinrichtungen.
- Verstärkte Präventionsarbeit in Schulen zum Thema Zwangsverheiratung und Frühehen.
- Ausbau der Kapazitäten in der Jugendhilfe: Personelle Aufstockung sowie Schulung von MitarbeiterInnen in Schule, Jugendamt und sämtlichen Trägern der Jugendhilfe zum Thema Zwangsverheiratung und Frühehen.
- Spezifische Notfallplätze in Schutzeinrichtungen, um eine unkomplizierte und rasche Aufnahme von Betroffenen zu ermöglichen. Von Früh- und Zwangsverheiratung bedrohte oder betroffene Frauen benötigen zumeist eine intensive Betreuung, die ein „normales“ Frauenhaus in der Regel nicht in dem Maße leisten kann. Frauen aus streng patriarchalen Familienstrukturen haben oft nicht gelernt, selbständig Entscheidungen zu treffen und allein zu leben. „Normale“ Frauenhäuser sind daher nicht immer für sie geeignet.
- Die Schließung der Lücken im Strafrecht: auch religiöse und soziale Zwangsverheiratungen müssen nach § 237 StGB strafbar sein.

TERRE DES FEMMES FORDERT

- Ein Verbot der religiösen Voraustrauung auch für Volljährige (§ 11 PStG) sowie eine strafrechtliche Verfolgung einer Zuwiderhandlung (bei religiösen Voraustrauungen von Voll- und Minderjährigen). Viele, gerade auch junge Volljährige, können oder wollen sich nicht gegen den Willen der eigenen Eltern stellen, aus Abhängigkeit und/oder Angst vor den Konsequenzen. In vielen Fällen sind die Grenzen zwischen arrangierten Heiraten und Zwangsverheiratungen fließend. Umso wichtiger ist es, dass von staatlicher Seite die Freiwilligkeit überprüft wird und bei Bedarf weitere Hilfen angeboten werden können.
- Eine aktualisierte bundesweite Studie über Ausmaß und Formen von Zwangsverheiratung und Frühehen in Deutschland.
- Die Erstellung von Handlungsleitfäden zur besseren Umsetzung des „Gesetzes zur Bekämpfung von Kinderehen“ sowie Schulungen für MitarbeiterInnen von Behörden und Beratungsstellen.



Kunstwerk ©
fuchsfotokunst

HÄUSLICHE UND SEXUALISIERTE GEWALT

Für Frauen ist meist das eigene Zuhause der gefährlichste Ort. Häufig geschieht Gewalt gegen Frauen in der Partnerschaft oder in der Familie. Sie ist eine schreckliche Realität für jede vierte Frau in Deutschland und geschieht in allen Gesellschaftsschichten. Durch die Corona-Pandemie im Jahr 2020 blieb für viele Frauen das eigene Heim nicht nur ein gefährlicher Ort, sondern es wurde auch zum gefährlichen Gefängnis.

Durch den Lockdown war es für eine Betroffene besonders schwierig, sich im Falle einer Bedrohung Hilfe zu holen oder die Wohnung zu verlassen. Das Referat "Häusliche und sexualisierte Gewalt" von TERRE DES FEMMES verstärkte deswegen schon Anfang 2020 die Präventionsarbeit zu häuslicher Gewalt und zur Unterstützung von Betroffenen.

10 Jahre Istanbul Konvention

Am 11. Mai 2020 jährte sich Deutschlands Unterzeichnung der Istanbul-Konvention gegen Gewalt gegen Frauen zum zehnten Mal. TERRE DES FEMMES begrüßt, dass es dieses wichtige Instrument in Europa gibt. Der Jahrestag 2021 war aber dennoch kein Grund zur Freude: Nur wenige Wochen vorher war die Türkei aus der Konvention ausgetreten. Andere Staaten drohten, es der Türkei gleichzutun. Dies nahm TDF zum Anlass, mit einem Artikel, mit Social Media Posts und zahlreichen Presseinterviews auf die Wichtigkeit der Konvention hinzuweisen. Auch drängte TDF die Bundesregierung, die Konvention endlich in Gänze umzusetzen. Aktuell fehlt es z.B. immer noch an ausreichend Plätzen in Frauenhäusern, um der Konvention gerecht zu werden.

Kampagne gegen Catcalling: Call to Fight!

Hinter dem vermeintlich harmlosen Begriff „Catcalling“, auf Deutsch etwa: „Katzengeschrei“, verbirgt sich eine fast alltägliche, leidvolle Erfahrung für viele Frauen. Catcalling bezeichnet das Phänomen der sexualisierten Belästigung auf der Straße. Durch Pfiffe, anzügliche Bemerkungen, öffentliches Onanieren und ähnliches werden Mädchen und Frauen durch Männer bedrängt. Meistens geschieht dies auf öffentlicher Straße, in öffentlichen Verkehrsmitteln oder auch im Dienstleistungssektor und im Umgang mit Kunden. Catcalling ist Ausdruck männlichen Besitzanspruchs und wird von Mädchen und Frauen oft als erniedrigend wahrgenommen. Was meist "nur" ein paar Worte sind, tragen Betroffene nicht selten tage- oder monatelang mit sich herum. Manch eine beängstigende Situation vergessen Betroffene nie. Viele Mädchen und Frauen erfahren in ihrem Leben unzählige Catcalls.

Dagegen muss vorgegangen werden. Daher unterstützte TERRE DES FEMMES dieses Jahr die Instagram Kampagne "Call to Fight" gegen Catcalling und für einen eigenen Straftatbestand zu sexualisierter Belästigung in der Öffentlichkeit. Denn es sollte nicht die Aufgabe von Mädchen und Frauen sein, mit Catcalling fertig zu werden. In einigen europäischen Ländern wird Catcalling bereits als Straftat oder Ordnungswidrigkeit angesehen, so zum Beispiel in Frankreich und den Niederlanden. In beiden Fällen mit großem Erfolg, wie viele Mädchen, Frauen und Frauenrechtsorganisationen dort berichten.



Webinare gegen Hass: #UNHATEWOMEN

96% der 14- bis 27-Jährigen erleben Hass im Netz. Eine häufige Form von online-Hass ist Hate Speech, also Hassrede. Mädchen und Frauen sind davon besonders betroffen. Zusammen mit PädagogInnen hat TDF Unterrichtsmaterial dazu entwickelt und bot 2020 erstmals Webinare für Schulklassen zum Thema „Hate Speech – Worte prägen unseren Alltag“ an. Damit will TDF für das Thema Hate Speech sensibilisieren und SchülerInnen Hilfen an die Hand geben, sich dagegen zu wehren.

Das Angebot: ein interaktives online Webinar über zwei Schulstunden, betreut von einer TDF-Referentin. Ziele des Webinars sind die Erarbeitung einer Definition von Hate Speech und das Erlernen und Anwenden verschiedener Strategien dagegen.

TDF war in 20 Schulklassen und erhielt exzellentes Feedback. Viele Lehrkräfte bekundeten Interesse, das Angebot auch im kommenden Jahr für weitere Klassen wahrzunehmen. Angelehnt ist das Konzept an unsere preisgekrönte Kampagne #unhatewomen. In dem Kampagnenvideo, das bereits über 155.000 mal aufgerufen wurde, lesen Frauen frauenverachtende Song-Texte von deutschen Rappern vor, die millionenfach auf Youtube gehört werden. So offenbaren sie, welche Gewalt sich hinter Wörtern verbirgt. Alle Protagonistinnen nahmen freiwillig an der Kampagne teil und rufen am Ende des Videos dazu auf, Gewalt gegen Frauen zu widersprechen: Es ist Zeit, etwas zu ändern!



Unterstützung von Betroffenen: Der Fall T. Schimschar

Der Fall: Ein Ex-Profi Boxer, schlug seiner Ex-Freundin T. Schimschar am 31. Mai 2020 mit der Faust ins Gesicht, was zu einem dreifachen Kieferbruch führte und eine sehr aufwendige Rekonstruktions-Operation nach sich zog. Das Verfahren gegen ihn wurde jedoch gegen eine Geldbuße von 2.500€ eingestellt. Der Vorsitzende Richter rechtfertigte seine Entscheidung der Einstellung des Verfahrens mit den Worten: "Der Schlag hätte anders ausgeführt werden können und müssen und als Profiboxer muss man in der Lage sein, das dosieren zu können. Aber auch die Ex-Freundin hat sich nicht mit Ruhm bekleckert."



TDF kritisierte dieses Statement sofort öffentlich. Der Betroffenen die Schuld zu geben und eine solch brutale Tat zu rechtfertigen entspricht nicht einem rechtstaatlichen Urteil. T. Schimschar kontaktierte TDF und es wurde gemeinsam Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Dank der großen Reichweite des TDF-Instagram-Accounts erfuhren viele Menschen von dem Fall der jungen Frau. TDF wendete sich auch an die betreffende Lokal- und Landespolitik mit der Forderung, sich für T. Schimschar und andere Betroffenen von Gewalt einzusetzen.

Partnerschaftsgewalt erneut gestiegen: TDF fordert mehr Aufklärung.

Jedes Jahr rund um den 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, veröffentlicht das Bundeskriminalamt (BKA) die aktuellen Zahlen zu Partnerschaftsgewalt in Deutschland. Dieses Jahr gaben die Zahlen Aufschluss zum Ausmaß der Partnerschaftsgewalt während des Corona-Jahrs 2020.

Demnach wurden 2020 119.164 Frauen Opfer von Partnerschaftsgewalt. Für 139 Frauen endete dies tödlich. Die Gewalt an Frauen ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,4% angestiegen. Statistisch gesehen wurden noch während der einstündigen Pressekonferenz des BKAs 13 Frauen Opfer von Partnerschaftsgewalt. Die Dunkelziffer ist höher.

„Seit Jahren sind die Zahlen der Partnerschaftsgewalt erschreckend hoch und einmal mehr zeigen sie, dass Häusliche Gewalt endlich ernst genommen werden muss. Hier sehe ich klar den Staat in der Verantwortung. Wir brauchen mehr gezielte staatliche Maßnahmen, allen voran die Koordinierung und Finanzierung von ausreichend Schutzeinrichtungen für Frauen“, forderte Christa Stolle, Bundesgeschäftsführerin von TERRE DES FEMMES, anlässlich der Veröffentlichung. „Der Staat darf sich hier nicht aus der Verantwortung ziehen. Er ist gemäß der Istanbul-Konvention zum Schutz von Frauen und Mädchen verpflichtet, und wir erwarten von der künftigen Bundesregierung, dass sie dieser Verpflichtung nachkommt“, fuhr Christa Stolle fort. Mit zahlreichen Presseinterviews machte TERRE DES FEMMES auf die Verbreitung von Gewalt gegen Frauen aufmerksam und forderte unter anderem bessere Schulungen für Polizei und Justiz, um Mädchen und Frauen in Notsituationen schnell, effektiv und dauerhaft zu helfen, sowie den dringend notwendigen Ausbau des Hilfesystems (z.B. Frauenhäuser).

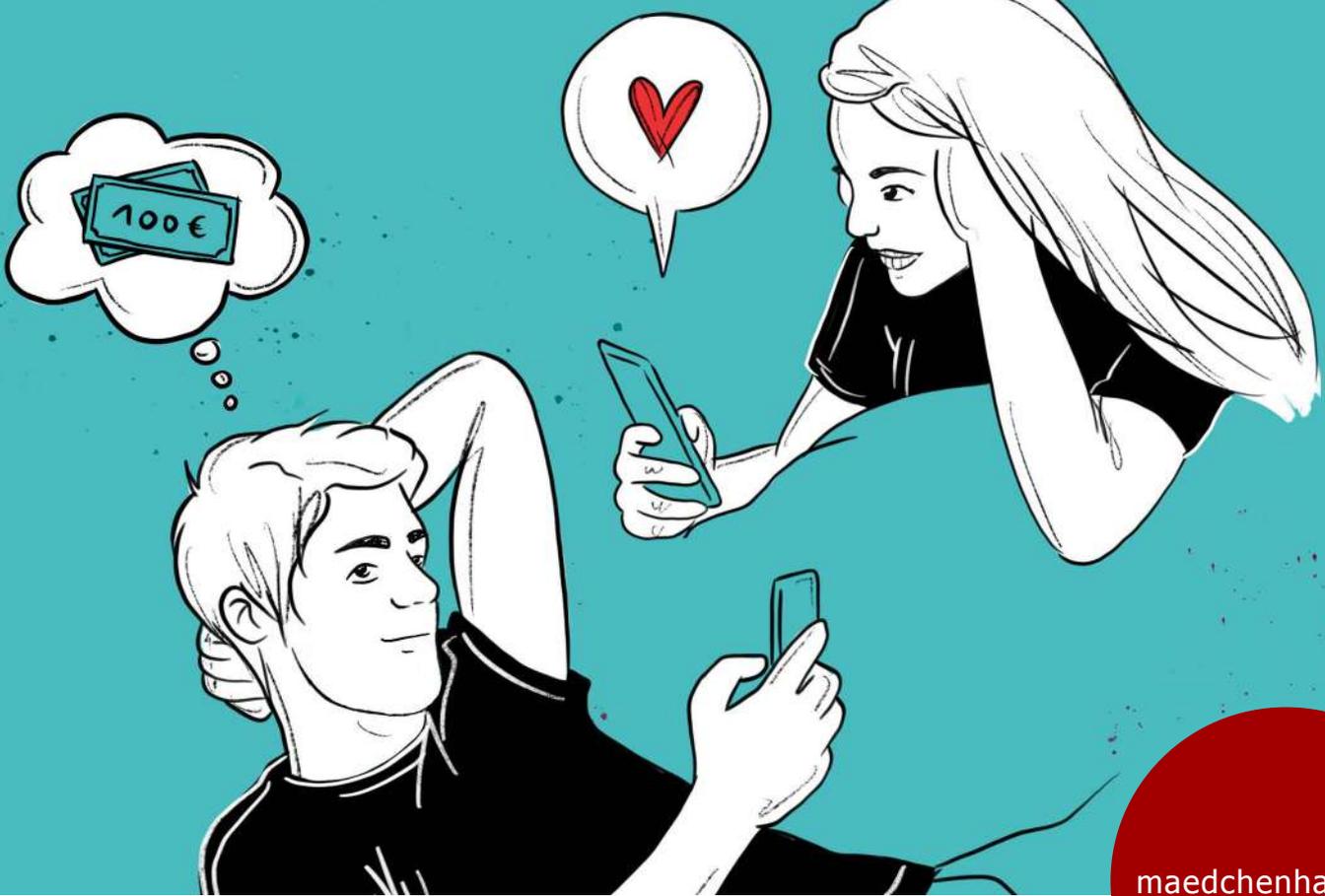
Mehr Bewusstsein zu häuslicher Gewalt schaffen: Awareness-Woche auf Instagram



Wie genau sieht häusliche Gewalt aus und was genau ist ökonomische Gewalt? Welche Warnsignale gibt es? Was kann ich tun, wenn ich vermute, dass eine Frau in meinem Umfeld betroffen ist? Und was genau ist eine anonyme Spurensicherung? Diesen und weiteren Fragen ist TDF in einer intensiven Awareness-Woche auf Instagram auf den Grund gegangen. In informativen Posts erklärte TDF, wie man Betroffenen helfen kann. TDF erreichte Hunderte interessierte Personen. Viele UserInnen nutzten die Kommentarfunktion und bedankten sich für die Informationen und nützlichen Hinweise. TDF freute sich über das positive Feedback und darüber, dass nützliche Informationen in die online-Community getragen werden konnten.

TERRE DES FEMMES FORDERT

- Bundesweit verpflichtende U-Untersuchungen für Kinder bis zum 18. Lebensjahr, die Kostenübernahme durch alle Krankenkassen, eine bundesweit einheitliche Evaluierung sowie die Finanzierung von Weiterbildungen für Kinder- und Jugendärzte.
- Den Ausbau einer jugendgerechten Präventionsarbeit auch in Schulen.
- Eine sichere und bundesweite Finanzierung von Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen.
- Die flächendeckende Einrichtung sog. Opferschutzambulanzen, bei denen eine anonyme Spurensicherung möglich ist und die Beweise bis zu 20 Jahre gerichtsfest lagert.
- Einen neuen Aktionsplan zu Gewalt an Frauen.
- Einen Rechtsanspruch auf Hilfe bei Gewalt: Deutschland muss sicherstellen, dass allen Frauen adäquate Hilfe zur Verfügung steht, dazu gehört auch ein Rechtsanspruch auf psychosoziale Prozessbegleitung, regelmäßige und bundesweite Sensibilisierung (z.B. durch verpflichtende Fortbildungen) von Behörden, Richterschaft und Polizei.



FRAUENHANDEL UND PROSTITUTION

Laut den Vereinten Nationen sind 72% der Betroffenen von Menschenhandel Mädchen und Frauen. Im Referat 'Frauenhandel und Prostitution' (FHP) setzt sich TERRE DES FEMMES für Frauen in der Prostitution und für Mädchen und Frauen ein, die in ausbeuterische sexuelle Arbeitsverhältnisse gezwungen werden.

TDF hat 2021 weiterhin auf die Notsituation von Frauen in der Prostitution aufmerksam gemacht. Die existenzielle Notlage durch fehlende Ausstiegsoptionen für Frauen in Prostitution blieb in der Pandemie deutlich. Durch eine Ausschreibung des BMFSJF erhalten fünf Pilotprojekte seit August 2021 über drei Jahre wissenschaftlich begleitete Finanzierung ihrer Ausstiegsprogramme. Im Wahljahr trug TDF den dringenden Bedarf an strukturellen Veränderungen durch Ausstiegsmöglichkeiten weiterhin in Politik und Öffentlichkeit. Einen flächendeckenden Ausbau und die stabile Finanzierung von niederschweligen Beratungsangeboten, Gesundheitsversorgung und Ausstiegsprogramme forderte TDF darum direkt nach der Wahl auch von der neuen Bundesregierung.

Aufklärungsarbeit zu Mädchenhandel und Loverboys

Mit einer neuen Website konnte TDF im Jahr 2021 die Aufklärung und Prävention vor Zwangsprostitution und sexueller Ausbeutung deutlich voranbringen. Die Kampagne inklusive der Websiteentwicklung zum Thema Loverboy-Methode wurde bereits 2020 von 'Aktion Mensch' gefördert und anschließend von TDF konzipiert und umgesetzt. Das Jahr 2021 hat TDF dafür genutzt www.maedchenhandel.de bekannt zu machen. Mit Social-Media Aktionen und gezielter Kommunikation an Jugendsportverbände konnte TDF junge Mädchen über die Loverboy-Methode und ihre Gefahren informieren. Der aktuelle BKA-Bericht bestätigt die Dringlichkeit der Aufklärung in Deutschland zum Schutz vor Mädchen- und Frauenhandel. Laut den aktuellsten Berichtergebnissen von 2020 sind in 24% der Fälle sexueller kommerzieller Ausbeutung die jungen Mädchen und Frauen durch die Loverboy-Methode in die Prostitution gezwungen worden. Loverboys sind mehrheitlich junge Männer, die gezielt Kontakt zu Mädchen aufnehmen (meist über Chaträume in Online-Spielen), um eine vorgespülte Beziehung zu ihnen aufzubauen und sie dann emotional abhängig zu machen. Nach einiger Zeit überzeugen sie die Mädchen, in der Prostitution für sie Geld zu verdienen, um ihre Liebe unter Beweis zu stellen. Dieser Handel mit Mädchen trifft alle gesellschaftlichen Schichten und ist noch weitgehend unbekannt. Weitere Aufklärung ist deswegen notwendig und auch für das Jahr 2022 geplant, um SchülerInnen und Lehrpersonal zu erreichen. Die Informationen der Website sollen möglichst viele junge Mädchen und Frauen erreichen, um sie über diese kriminelle Methode vor sexueller Ausbeutung zu bewahren.

Gemeinsam stark: Netzwerktreffen.

TERRE DES FEMMES beteiligte sich an digitalen Treffen der EU-Zivilgesellschaftsplattform gegen Menschenhandel im Mai und Dezember 2020. Im Leitungskreis der European Womens' Lobby wurde die Lobbyarbeit auf EU-Ebene und der Brussels Call gestaltet. Auf der Fachtagung des KOKs wurden 2021 aktuelle Datenerhebungen zu Menschenhandel evaluiert und mit verschiedenen Akteuren nötige Optimierungen angestoßen. Eine bessere Datenlage wird in Deutschland und Europa auch die Bekämpfung des Menschenhandels verbessern können.



Betroffenen eine Stimme geben: Interview mit TDF-Mitfrau Viktoria K.

"Ich bin nicht stark, ich kämpfe weil ich verzweifelt bin."

Viktoria K. ist 47 Jahre alt und eine Überlebende der Prostitution: mehrere Jahre war sie im Milieu gefangen, bis sie sich befreien konnte. Ihre Geschichte ähnelt derer vieler Frauen in der Prostitution und ist gezeichnet von Gewalt, Schmerz und Angst. TDF gibt ihr eine Stimme.



TERRE DES FEMMES FORDERT

- Ein unbefristete Aufenthaltserlaubnis für Betroffene von Frauenhandel, unabhängig von ihrer Aussage in einem Gerichtsverfahren.
- Die umfassende Prüfung und Bewertung von Frauenhandel als geschlechtsspezifischer Verfolgungsgrund im Asylverfahren.
- Das Recht auf kostenlose psychosoziale Prozessbegleitung für alle Betroffenen von Frauenhandel.
- Die Einführung eines Sexkaufverbots nach "Nordischem Modell", um die Reduzierung der Nachfrage nach käuflichem Sex einzuleiten, sowie Ausstiegshilfen für Mädchen und Frauen in der Prostitution.
- Das Verbot der Profitnahme durch Dritte an der Prostitution, bis dahin aber eine strengere Überprüfung von Prostitutionsstätten sowie die Einhaltung von klaren Mindeststandards für Arbeitsbedingungen und Sicherheit der Prostituierten.
- Eine Studie mit statistisch fundierten Zahlen zur Prostitution in Deutschland.
- Die bundesweite flächendeckende Einrichtung von spezialisierten Fachberatungsstellen, Schutzwohnungen und Ausstiegsprogrammen mit stabiler Finanzierung.



Gemeinsam für
Aufklärung zu weiblicher
Genitalverstümmelung:
Die starken CHANGE-
TrainerInnen

WEIBLICHE GENITALVERSTÜMMELUNG

Weibliche Genitalverstümmelung (engl. Female Genital Mutilation – FGM) umfasst „alle Praktiken, bei denen die äußeren weiblichen Genitalien teilweise oder vollständig entfernt werden sowie alle anderen medizinisch nicht begründbaren Verletzungen am weiblichen Genital“ (WHO, 2014). Nach Schätzungen von UNICEF (2020) sind weltweit mehr als 200 Millionen Mädchen und Frauen betroffen. Jährlich sind weitere 4 Millionen Mädchen der Gefahr einer Genitalverstümmelung ausgesetzt; als Folge der weltweiten Corona-Pandemie wird ein weiterer Anstieg von Fällen befürchtet. In Europa sind 600.000 Frauen betroffen und 180.000 Mädchen der Gefahr einer Genitalverstümmelung ausgesetzt. Allein in Deutschland leben – wie unsere aktuelle Dunkelzifferstatistik zeigt – mehr als 74.800 Frauen, die FGM erfahren haben. Die Folgen sind schwerwiegend.

Die Verstümmelung der weiblichen Genitalien stellt einen Eingriff in die körperliche und seelische Gesundheit von Mädchen dar. TERRE DES FEMMES setzt sich seit Jahren dafür ein, dieser Menschenrechtsverletzung ein Ende zu setzen.

40
JAHRE
TERRE DES FEMMES



CHAIN

Projekt CHAIN

Das im September 2020 begonnene und von der EU kofinanzierte Projekt CHAIN startete 2021 in seine heiße Phase. Im Rahmen des Rights, Equality and Citizenship Programms der Europäischen Kommission koordiniert TERRE DES FEMMES das zweijährige Projekt (Laufzeit: 1.9.20 – 31.8.22) und setzt dieses gemeinsam mit vier europäischen Partnerorganisationen – Action Aid Italia, Equipop, Save a Girl, Save a Generation sowie dem europäischen Netzwerk End FGM EU – um.

Das Projekt erweitert die bereits erfolgreich beendeten, EU-geförderten CHANGE Projekte, die TDF (von 2013 bis 2020 fanden die Projekte CHANGE, CHANGE Plus und Let's CHANGE statt) zur Abschaffung von weiblicher Genitalverstümmelung (engl. female genital mutilation - FGM) in Europa bereits durchführte und adressiert Früh- und Zwangsverheiratung (early and forced marriage - EFM) als eine weitere Form geschlechtsspezifischer Gewalt, die oft zusammenhängend mit FGM auftritt. Ein wichtiger Baustein des Projekts ist dabei die Präventions- und Interventionsarbeit in den betroffenen Diaspora-Communitys. Um diese gezielt zu erreichen und zu empowern, arbeitet TDF mit Community-VertreterInnen zusammen und bildet sie aus, indem sie an mehreren Trainings für die Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit innerhalb der eigenen Community teilnehmen können und von Fachpersonal aus dem sozialen, pädagogischen und medizinischen Bereich Informationen erhalten. Ergänzende Teile des Projekts sind außerdem die Durchführung Awareness schaffender Maßnahmen, sowie die Entwicklung von Interventionsketten, die zur langfristigen Institutionalisierung von Prävention der Bedrohten und Betroffenen führen sollen.

Community Training und Community Empowerment

Im Mai 2021 starteten ausgewählte Community VertreterInnen hochmotiviert mit ihrem Training, welche sie als MultiplikatorInnen und Community TrainerInnen qualifizierte. Im Rahmen der interaktiven Ausbildung wurden verschiedene Aspekte von weiblicher Genitalverstümmelung und Früh- und Zwangsverheiratung behandelt, sowie Geschlechterrollen und -stereotype reflektiert. Themen wie Selbstfürsorge, Re- und Sekundärtraumatisierung wurden ebenfalls von einer externen Expertin thematisiert, um die Community TrainerInnen auf die herausfordernde Arbeit vorzubereiten. Durch sogenannte verhaltensändernde Maßnahmen (engl. behaviour change activities- BCAs) soll im Dialog ein Umdenken über die Themen FGM und Früh-/Zwangsverheiratung innerhalb der Diaspora-Communitys angestoßen werden. Einige der Community TrainerInnen haben bereits Empowerment-Veranstaltungen organisiert. Auch Treffen mit religiösen oder sozialen einflussreichen Personen innerhalb einer Community ist wichtiger Bestandteil des Programms.

Interventionsmodell

Seit Januar 2021 organisierte TERRE DES FEMMES mehrere Treffen des Arbeitskreises zur Intervention in Fällen von FGM und Früh-/ Zwangsverheiratung, in denen die Handlungsempfehlungen zur professionellen Arbeit mit gefährdeten oder betroffenen Mädchen und Frauen in Berlin entwickelt wurden. Mitglieder dieses Arbeitskreises waren, unter anderen, VertreterInnen von Fachberatungsstellen, Sozial- und Jugendhilfeeinrichtungen, des Landeskriminalamts und Community TrainerInnen. Durch die Diskussionen wurde deutlich, dass besonders die Zusammenarbeit und die Fachexpertise der AkteurInnen des Arbeitskreises wie auch der TrainerInnen der Community eine zentrale Rolle spielen.

Fachkräfteschulungen

In diesem Sinne fanden über das gesamte Jahr verteilt bereits vereinzelt Schulungen für Fachkräfte aus dem sozialen, pädagogischen und Gesundheitssektor zu den Themen FGM und Früh-/ Zwangsverheiratung durch die Community TrainerInnen statt. Ziel der Fortbildungen ist neben einer Aufklärung und Sensibilisierung zur Thematik auch der (Erfahrungs-) Austausch zwischen dem Fachpersonal und den Community TrainerInnen. Zudem soll die entwickelte Handlungsempfehlung als Orientierung in den Schulungen dienen und unter den KursteilnehmerInnen verbreitet werden.

Awareness-Kampagne

Anlässlich des internationalen Mädchentages, am 11. Oktober, startete TERRE DES FEMMES gemeinsam mit den Partnerorganisationen des Projekts in den vier EULändern (Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien) die „Chain for Change Campaign“. Die Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne präsentierte zwei Animationsvideos über die Bekämpfung von weiblicher Genitalverstümmelung und Früh-/ Zwangsverheiratung, welche als Denkanstoß, Diskussionsanreiz und Handreichung für betroffene Communities dienen sollen und in verschiedenen Sprachen verfügbar sind.

Um auch die teilnehmenden Community-TrainerInnen aus den verschiedenen Ländern in einen regen (Erfahrungs-)Austausch zu bringen, fand im Oktober das erste europäische Community Exchange Meeting erfolgreich (online) statt. Neben verschiedenen Workshops bereicherte die Aktivistin und Überlebende von FGM und EFM, Diaryatou Bah, das Treffen mit einem inspirierenden und bewegenden Vortrag über ihr Leben.



Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C

Die Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C berät, begleitet und bestärkt Ratsuchende, Communities, Fachkräfte, Organisationen und Interessierte bei allen Fragen rund um weibliche Genitalverstümmelung. Ziel der Koordinierungsstelle ist es, berlinweit Angebote interdisziplinär zu bündeln und weiterzuentwickeln, Fachkräfte im Umgang mit dem Thema zu stärken, Aufklärungsarbeit in unterschiedlichen Communities zu leisten sowie die Öffentlichkeit zum Thema zu sensibilisieren.

Ort der Projektkoordination ist das Familienplanungszentrum Balance. Neben dem Desert Flower Center ist auch TERRE DES FEMMES Kooperationspartner der Berliner Koordinierungsstelle.

Der Aufgabenbereich von TDF liegt hierbei in der Community Arbeit, was so viel bedeutet wie Sensibilisierungs- und Aufklärungsmaßnahmen innerhalb von Diaspora Communities in Berlin durchzuführen.

Hierfür arbeitete TERRE DES FEMMES 2021 mit fünf MultiplikatorInnen zusammen, die Zugang zur gambischen, senegalesischen, indonesischen und eritreischen Community haben. Im vergangenen Jahr wurden 180 sog. verhaltensändernde Maßnahmen von den MultiplikatorInnen durchgeführt. Hierbei wurden rund 2.000 Personen aus den genannten Communities erreicht.

Neben Community spezifischen BCAs wurde im November letzten Jahres ein großes „Herbstfest“ gemeinsam mit der Projektkoordination der Koordinierungsstelle organisiert, bei dem Community Mitglieder verschiedener Communities in Berlin zusammenkamen und die Berliner Koordinierungsstelle hier noch einmal die Möglichkeit hatte, ihre Angebote und das Projekt vorzustellen. Über die Sensibilisierungsmaßnahmen innerhalb der Communities hinaus bot eine Community Trainerin Fortbildungen für Fachkräfte aus Berlin an, die mehr zu dem Thema FGM erfahren und lernen wollen.

Hier wurden insgesamt 10 Fachkräfteschulungen online durchgeführt.

In Jahr 2022 möchte TDF gerne an die Erfolge des letzten Jahres anknüpfen. Trotz der anhaltenden Covid-19 Situation haben die MultiplikatorInnen einen Weg gefunden, ihre Community-Arbeit durchzuführen, und konnten eine Großzahl ihrer Community-Mitglieder erreichen. Es ist geplant, zusätzliche MultiplikatorInnen in das Projekt mit einzubeziehen, um weitere Communities zu erreichen und die Ziele der Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C weiter voranzutreiben.

Familienplanungszentrum



Senatsverwaltung
für Gesundheit, Pflege
und Gleichstellung



Desert Flower Center



Waldfriede

Berlin-Zehlendorf



Projekt „Men Standing Up For Gender Equality“ erfolgreich beendet

Seit September 2019 haben sich die Projektpartner LESSAN e.V., FEMMES ENTRAIDE ET AUTONOMIE und TERRE DES FEMMES im Rahmen des EU ko-finanzierten Projekts „Men Standing Up for Gender Equality“ für die langfristige Überwindung von FGM und Früh- und Zwangsverheiratung (engl. Early and Forced Marriage -EFM) eingesetzt. Dazu wurden 12 Männer in Berlin von TDF und 20 von unseren Partnerorganisationen in Hamburg und Paris zu Multiplikatoren gegen geschlechtsspezifische Gewalt ausgebildet. Als sogenannte „CHANGE Mediatoren“ leisteten die insgesamt 32 Männer Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit in Diasporagemeinschaften und Unterkünften für Geflüchtete in Deutschland und Frankreich. Das Innovative an diesem Projekt: Erstmals nahmen ausschließlich Männer eine Schlüsselrolle im Kampf gegen FGM und EFM ein und machten sich somit stark für eine gleichberechtigte Gesellschaft!

Die Highlights aus dem Projekt:

Social Media Kampagne

Während der Corona Pandemie sind Social Media Plattformen ein wichtiger Ort, um Aufklärungsarbeit zu leisten: Mit dem Beitrag über CHANGE-Mediator Ashebir Mekonen (Hamburg) wurden insgesamt 387 Accounts auf Instagram und mit dem Porträt von Ibrahim Tely (Paris) 12 400 Personen auf Facebook erreicht. Das Ziel der Kampagne, international mehr Bewusstsein für FGM und EFM zu schaffen, wurde somit erfüllt: Nicht nur in Deutschland und Frankreich, sondern auch in den verschiedenen Herkunftsländern der CHANGE Mediatoren konnten die Bilder und Videos sehr viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen!

Fachkräfteschulungen

Alle drei Partnerorganisationen haben insgesamt 18 Fachkräfteschulungen von April bis Juni erfolgreich durchgeführt. Insbesondere für Fachkräfte, die in Unterkünften für Geflüchtete oder in anderen Bereichen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens tätig sind und in ihrem Arbeitsleben mit betroffenen oder gefährdeten Mädchen und Frauen in Kontakt stehen.

Sensibilisierungsaktivitäten

Seit Ende Oktober 2020 führten die CHANGE Mediatoren ihre Sensibilisierungsaktivitäten (Behavioural Change Activities - BCAs) durch, bei denen sie in ihren Communitys über die Folgen von FGM und EFM aufklärten. Aufgrund der Corona Pandemie und der strikten Kontaktbeschränkungen mussten die CHANGE Mediatoren kreative Lösungen finden, um ihre Zielgruppe auch weiterhin erreichen zu können. Ob mit einem eigenen Tik Tok-Kanal, einem Beitrag im Radio oder einem selbsterstellten Webinar - die BCAs konnten trotz der neuen Herausforderungen mit viel Engagement und großartigen Ideen umgesetzt werden.



Europäisches Austauschtreffen

Am 26.06.2021 kamen alle CHANGE Mediatoren aus Hamburg, Paris und Berlin zusammen, um sich in einem geschützten Rahmen über die vergangenen zwei Jahre und ihre Rolle als Multiplikatoren auszutauschen. Außerdem konnten sie an Workshops wie z.B. „Generationsübergreifender Dialog: Wie spreche ich mit Kindern, Jugendlichen und der älteren Generation über FGM und EFM?“ teilnehmen.

Internationale Abschlusskonferenz

Am 30. Juni 2021 wurde das erfolgreich durchgeführte Projekt im Rahmen einer zweistündigen Online-Konferenz gebührend abgeschlossen. In den Beiträgen von Frau Dr. Pierette Herzberger-Fofana MdEP (Grüne/EFA), Schirmherrin des Projekts und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für die Rechte der Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter, Frau Lesia Radelicki, Mitglied des Kabinetts der EU-Kommissarin für Gleichstellung Helena Dalli, Frau Mireille Tsushiminina vom United Nations Population Fund (UNFPA) und Herrn Dr. med. Kouyaté Morissanda, Gründungsmitglied des Inter-African Committee, wurde betont, dass Geschlechtergerechtigkeit nicht mehr nur als Frauenthema angesehen werden darf.

Zertifizierungsevent

Am 28. Juli 2021 kamen die CHANGE Mediatoren, die Projektkoordinatorin Sonja Störmer sowie TDF-Vorständin Prof. Dr. Godula Kosack und Abteilungsleiterin Gesa Birkmann ein letztes Mal im Rahmen des Projekts zusammen. Anlässlich des erfolgreichen Projektabschlusses nach zwei gemeinsamen Jahren und der offiziellen Übergabe der Zertifikate für die CHANGE Mediatoren wurde in kleiner Runde auf der Dachterrasse des Refugios in Berlin gefeiert. Der gemeinsame Abend bot noch einmal die Möglichkeit, die vergangenen Jahre Revue passieren zu lassen und gegenseitig Erfahrungen auszutauschen.



Schutzbrief der Bundesregierung gegen FGM



Bedrohte Mädchen und Frauen können zukünftig besser vor weiblicher Genitalverstümmelung geschützt werden. In Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen wie TDF, den Ländern und den zuständigen Ressorts der Bundesregierung hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend deshalb einen Schutzbrief entwickelt. Dieser informiert über die Strafbarkeit von weiblicher Genitalverstümmelung – auch bei einer Durchführung im Ausland – und über den möglichen Verlust des Aufenthaltstitels. Er dient vor allem dem Schutz vor weiblicher Genitalverstümmelung in den Herkunftsländern während der Ferienzeiten. Er soll bedrohten Mädchen helfen, sich dem gesellschaftlichen und familiären Druck entgegenzustellen.

Der Schutzbrief ist in Deutsch, einfache Sprache (Deutsch), Englisch, Französisch, Portugiesisch, Arabisch, Amharisch, Dari, Farsi, Indonesisch, Kurdisch, Mandinka, Somali, Sorani, Swahili, Tigrinisch und Urdu kostenlos erhältlich.

Filmfestival FrauenWelten: „Breaking the Silence“ – FGM in Kolumbien



Am 31. Oktober 2021 wurde der Film „Breaking the Silence“ von Priscila Padilla als Teil des Filmfestivals FrauenWelten in der Kulturbrauerei in Berlin präsentiert. Der Dokumentarfilm zeigt die Geschichte der Kolumbianerin Luz, die selbst von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen ist. Im ExpertInneninterview nach dem Film gab die TDF-Fachreferentin Sonja Störmer einen interessanten und zugleich berührenden Einblick in das Thema. FGM wird in Kolumbien, soweit bekannt, vor allem in der indigenen Bevölkerungsgruppe der Emberá praktiziert. Der Ursprung dieser schädlichen Praktik in Lateinamerika wird im Kolonialismus und tiefverwurzelten Mythenglauben vermutet. Der Film machte wieder einmal deutlich, dass FGM ein globales und in vielen Regionen der Welt ein immer noch lange nicht genügend erforschtes Problem ist.

TERRE DES FEMMES FORDERT

- Bundesweit flächendeckende spezialisierte Beratungsstellen und psychosoziale Hilfsangebote für Betroffene und Gefährdete. In diese Beratungsangebote muss
 1. die medizinische und psychologische Nachbehandlung (inkl. Rekonstruktionsoperation) als Kassenleistung ohne Zuzahlung möglich sein.
 2. Kultur- und SprachvermittlerInnen integriert sein.
- Fachpersonal wie PädagogInnen, SozialarbeiterInnen, ÄrztInnen, Hebammen, MitarbeiterInnen des Jugend- und Sozialamts, PolizistInnen usw. müssen im Rahmen der Ausbildung/des Studiums das Thema weibliche Genitalverstümmelung behandeln. Institutionen und Behörden in Deutschland müssen angemessen auf jeden Hinweis aus der Bevölkerung reagieren (können).
- Es bedarf außerdem der langfristigen Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit in Diaspora-Communitys, um einen Einstellungs- und Verhaltenswandel zu erreichen. Dafür müssen langfristig Gelder zur Verfügung gestellt werden.
- Personen aus Risikogruppen sollen rechtzeitig über die juristische Lage und Hilfsangebote in Deutschland, Mädchenrechte im Allgemeinen und medizinische Fakten zur weiblichen Genitalverstümmelung informiert werden.
- Weibliche Genitalverstümmelung muss als geschlechtsspezifischer Asylgrund anerkannt werden und soll Gefährdeten unbefristetes Aufenthaltsrecht ermöglichen.
- Weltweit: Weibliche Genitalverstümmelung soll weltweit abgeschafft und geächtet werden. Die Forschung zu den Verbreitungsgebieten, psychischen Folgen von FGM, zu den Bedürfnissen Betroffener sowie zu Strategien, FGM zu überwinden, soll gefördert und in der Praxis berücksichtigt werden. Wir fordern die Bereitstellung von Geldern für Aufklärungs- und Bildungsprojekte in Regionen mit hoher Akzeptanz von weiblicher Genitalverstümmelung.



Vater-Tochter-Duo
aus dem
Projekt STARK!

GLEICHBERECHTIGUNG UND INTEGRATION

Das Referat Gleichberechtigung und Integration engagiert sich für den Schutz geflüchteter Mädchen und Frauen in Deutschland. TDF unterstützt sie bei der gleichberechtigten Integration und gesamtgesellschaftlichen Teilhabe. Mit der Petition "DEN KOPF FREI HABEN!" setzt sich TERRE DES FEMMES gegen religiöse und patriarchale Traditionen ein. Weitere Kernthemen des Referates sind das Neutralitätsgesetz und die Einführung des integrativen, wertevermittelnden Pflichtfachs "Ethik". 2021 hat sich das Referat unter anderem für diese Themen stark gemacht:

Stärkung des interkulturellen Dialogs

Dieses Jahr nahm TDF an der bundesweiten interkulturellen Woche teil. Anhand einer Instagram-Kampagne warb TDF für mehr Offenheit, um gemeinsam eine tolerante, faire Gesellschaft zu kreieren. Zwei Väter unseres STARK!-Projektes stellten sich vor. Trotz ihres unterschiedlichen sozio-kulturellen Hintergrundes engagieren sie sich gemeinsam für eine gleichberechtigte Zukunft von Mädchen.

#offeneGesellschaft

Gefahr der Re-Traumatisierung durch den Muezzinruf

In dem offenen Brief an die Kölner Oberbürgermeisterin Reker äußerte TDF Bedenken zum städtischen Modellprojekt "Gebetsrufe an Kölner Moscheen". Als Anlaufstelle für Migrantinnen, die in Deutschland Zuflucht vor religiöser Indoktrination und patriarchalen Traditionen gefunden haben, TDF ist besorgt, dass dieses Projekt ein erneutes Trauma bei den Geflüchteten auslöst. Auch im Bezug der Gleichberechtigung von Frauen und Männern wird TDF die Entwicklungen dieses umstrittenen Projekts weiterverfolgen.

Kritik an der medialen Darstellung des sog. Kinderkopftuches

Zunehmend versuchen Unternehmen, wie z. B. McDonalds mit ihrer Kampagne "Es gibt immer etwas, das uns verbindet", für mehr Diversität zu werben, indem sie ein junges Mädchen mit dem "Kinderkopftuch" abbilden. Als Frauenrechtsorganisation begrüßt TDF, dass sich auch private Unternehmen für mehr Offenheit und gegen Fremdenfeindlichkeit engagieren. Allerdings kritisiert TDF, dass das „Kinderkopftuch“ fälschlicherweise als harmlose Bedeckung des Kopfes für die betroffenen Mädchen dargestellt wird. TDF sucht aktiv das Gespräch mit den unterschiedlichen Unternehmen und Fernsehsender, um darzulegen, was das sog. Kinderkopftuch symbolisiert. Es steht nämlich für eine geschlechtsspezifische Diskriminierung, Sexualisierung und Geschlechterapartheid. Auch in Zukunft wird TDF seine Sensibilisierungsarbeit bei Medienschaffenden fortführen.

Solidarität mit der deutsch-iranischen Frauenrechtlerin

Am 16. Oktober 2021 – ein Jahr nach der Inhaftierung der Menschenrechtsaktivistin Nahid Taghavi forderte TDF auf den sozialen Medien mit einer Awareness-Kampagne ihre Freilassung. Aufgrund ihrer Ablehnung des herrschenden patriarchalen Systems und ihres Engagements für die Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen wird die deutsch-iranische Doppelstaaterin im berüchtigten Evin-Gefängnis der islamischen Republik Iran als politische Gefangene festgehalten. In einem Artikel machte TDF auch auf die verheerende Lage von Mädchen und Frauen in der islamischen Republik aufmerksam (siehe Zeitehen, Frühehen mit Kindern).

TDF fordert ein Ende der Gewalt und der Repression gegenüber Mädchen und Frauen sowie die sofortige bedingungslose Freilassung von Nahid Taghavi und allen weiteren politisch inhaftierten Aktivistinnen in der islamischen Republik Iran!



Projekt "STARK! - Töchter und Väter gemeinsam für Gleichberechtigung" startet durch!

Am 5. Dezember 2020 war es so weit: Der Auftakt des Berliner Projekts "STARK! Töchter und Väter gemeinsam für Gleichberechtigung" hat stattgefunden. Seitdem ist mehr als ein Jahr vergangen, und das Projektteam kann erfolgreich auf die erste Projekthalbzeit und zwei Väter-Töchter-Gruppen zurückblicken. STARK!" ist ein für drei Jahre von Aktion Mensch gefördertes Projekt, das Väter und Töchter mit und ohne Migrations-/Fluchthintergrund zusammenbringt. Innerhalb eines halben Jahres können sich die Väter bei monatlichen Treffen den Themen wie Empowerment und Vater-Tochter-Beziehung widmen. Die Töchter (zw. 6 und 14 Jahren alt) werden beispielsweise zum Thema Rollen- und Berufsbilder, eingebunden.

Im Vordergrund des Projekts steht die Stärkung von Mädchen. Dies geschieht einerseits über die monatlichen Treffen, andererseits durch empowernde Freizeitaktivitäten.

Im Hochseilgarten haben die Mädchen im Mai 2021 Mut bewiesen und sind über sich hinausgewachsen. Unter dem Motto „Jedes Mädchen kann sich wehren!“ hat das Projektteam in Zusammenarbeit mit dem Verein CHOHWA im September 2021 einen Selbstverteidigungskurs angeboten. Ziel war es, den Mädchen mehr Selbstvertrauen zu geben, für sich (und andere) einzustehen und sich im Alltag (selbst-)sicherer zu bewegen. Die Mädchen haben gelernt, sich erfolgreich mit Worten und Stimme und auch körperlich gegen sexualisierte Gewalt zu verteidigen.

Die Väter waren von der Kraft und Stärke ihrer Töchter beeindruckt, die im Anschluss an den Kurs ihren Vätern ihre erworbenen Fertigkeiten präsentiert haben. Im Oktober 2021 hieß es Neues lernen und Unbekanntes ausprobieren: Gemeinsam mit ihren Vätern haben die Mädchen Grundlagen der 3D-Konstruktion und des digitalen Gestaltens kennengelernt und Münzfallen, Vasen und Ringe entworfen.

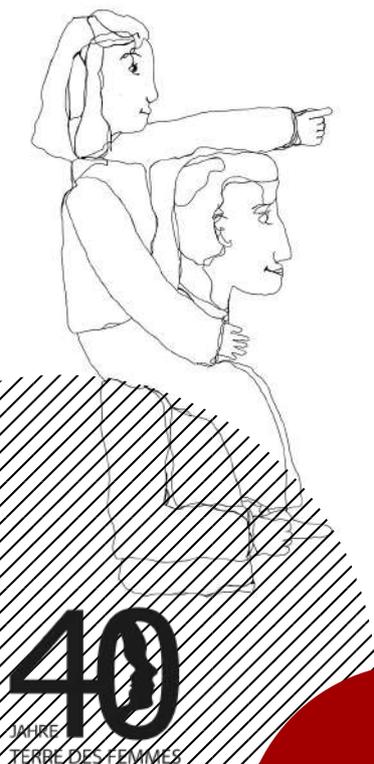


Erfolge

Die Projektteilnehmer haben vor allem die inspirierenden Themen, anregenden Gespräche und intensiven Begegnungen positiv hervorgehoben. Einem Vater wurde erneut bewusst, wie wichtig es ist, den eigenen Horizont offen zu halten bzw. wieder zu öffnen.

Durch die Teilnahme von Töchtern und Vätern mit und ohne Flucht-/Migrationsgeschichte werden verschiedene Perspektiven beleuchtet. Auf diese Weise wird ein Blick über den eigenen Tellerrand ermöglicht. Die Teilnehmer haben betont, dass sie mithilfe des Projekts die Welt mit den Augen der Töchter sehen konnten. Zudem haben sie von einem gestärkten Verhältnis zu ihren Töchtern berichtet.

Das Projekt läuft noch bis Dezember 2022.
www.frauenrechte.de/stark
[@projekt.stark](https://www.instagram.com/projekt.stark)



TERRE DES FEMMES FORDERT

- Eine gesetzliche Regelung zum sogenannten Kinderkopftuch an allen öffentlichen Bildungseinrichtungen.
- Ein säkulares und demokratisches Schulsystem, ohne jegliche religiöse und weltanschauliche Symbole in öffentlichen Bildungseinrichtungen.
- Die Beibehaltung des Berliner Neutralitätsgesetzes.
- Eine Religionspolitik, die Art. 3 Abs. 2 GG (Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern) höher bewertet als Art. 4 Abs. 2 GG (Die ungestörte Religionsausübung).
- Ein integratives, wertevermittelndes Fach „Ethik“ an allen öffentlichen Schulen als Pflichtfach anstelle eines konfessionell gebundenen Religionsunterrichts.
- Die entsprechende Änderung von Art. 7 Abs. 3 GG, der Religion als ordentliches Schulfach garantiert.
- Ein gesetzliches Verbot der Vollverschleierung in der Öffentlichkeit.
- Keine Unterbringung von Frauen und Mädchen in Ankerzentren. Nach meist monatelanger Flucht und Aufenthalt in verschiedenen Asylunterkünften benötigen Frauen und Mädchen einen sicheren Ort, an dem sie sich frei bewegen können.



STREICHT
~~§219a~~

#wegmit218
#streicht219a

REPRODUKTIVE RECHTE

TERRE DES FEMMES setzt sich für das Recht auf sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung ein und fordert deshalb die Streichung der §§ 218 und 219a StGB.

Der Paragraph 219a StGB besagt, dass Ärztinnen und Ärzte nur öffentlich machen dürfen, dass sie Schwangerschaftsabbrüche durchführen, aber nicht öffentlich über den Ablauf, die Methoden oder mögliche Risiken informieren dürfen. Tun sie es doch, droht eine hohe Geld- oder eine Gefängnisstrafe. Fachfremde Personen hingegen dürfen Informationen zu Schwangerschaftsabbrüchen öffentlich teilen.

Streich 219a.jetzt !

Um auf diese Absurdität hinzuweisen und damit ungewollt Schwangere die Informationen bekommen, die sie brauchen, hat TDF zusammen mit der Agentur GREY Hamburg im April 2021 die Kampagne #streicht219a gestartet. In vier Videos informieren eine Moderatorin, ein Schauspieler, ein Koch und ein Kfz-Mechaniker über Methoden und Risiken von Schwangerschaftsabbrüchen und fordern über Social Media dazu auf es ihnen gleichzutun.

STREICHT
~~§219a~~

Wir informieren über Schwangerschaftsabbrüche, weil viele ÄrztInnen es laut Paragraph 219a nicht dürfen:

Bei einem Schwangerschaftsabbruch gibt es drei Methoden: medikamentös, chirurgisch mit örtlicher Betäubung oder chirurgisch mit Vollnarkose.

...streicht219a.jetzt



STREICHT
~~§219a~~

Auf diese Weise gelang es TERRE DES FEMMES, mehr als 25.000 Menschen für das Thema zu sensibilisieren. Durch das vielfache Teilen der Beiträge wurde auch unsere Forderung „Streich §219a“ weitertransportiert. Im neuen Koalitionsvertrag der Ampel-Koalition ist die Streichung des §219a nun beschlossene Sache. TDF freut sich außerordentlich auf die baldige Umsetzung und darüber, dass die TDF-Arbeit etwas dazu beitragen konnten.

Mit der Streichung des Paragraphen 219a StGB ist die Arbeit von TDF jedoch noch lange nicht getan. Genauso wichtig ist es, dass Schwangerschaftsabbrüche im Allgemeinen nicht mehr im Strafgesetzbuch geregelt werden und auch der §218 gestrichen wird. In Kooperation mit der Agentur BBDO aus Berlin haben wir daher im September gefordert: "#keinGeburtstagfür218". Der Paragraph 218 ist mittlerweile 150 Jahre alt und stammt aus dem Kaiserreich – ein frauenfeindliches Strafgesetz, das auch heute noch über das Selbstbestimmungsrecht von schwangeren Frauen gestellt wird. Die von Paula Jiménez gezeichneten farbenfrohen Uteri konnten mit unterschiedlichen Motiven und Sprüchen wie „150 Jahre kein Grund zum Feiern“ oder „It´s 2021. State get out of my panty“ in den sozialen Medien geteilt werden. Zusätzlich waren unter anderem an der U-Bahn-Station Hermannplatz in Berlin große Kampagneposter sichtbar. Mehr als 120.000 Menschen haben die Kampagne gesehen und viele die Inhalte geteilt.

Kampagne kein Geburtstag für §218!



Am 18. September 2021 hat TERRE DES FEMMES am Aktionstag des Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung gegen den Marsch für das Leben teilgenommen. Unter dem Motto „Weg mit § 218 StGB – 150 Jahre sind genug! Sexuelle Selbstbestimmung: Du hast die Wahl!“ haben Ehrenamtliche aus der Städtegruppe Berlin und Mitarbeiterinnen von TDF gemeinsam mit den BündnispartnerInnen auf dem Pariser Platz für eine Abschaffung des §218 StGB demonstriert und ein Zeichen gegen AbtreibungsgegnerInnen gesetzt.

TERRE DES FEMMES hat ebenfalls die Petition „Weg mit §218: Abtreibung nicht länger im Strafgesetzbuch regeln!“ unterstützt und weiterverbreitet, welche mit 110.000 Unterschriften am 12.11.21 vom Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung an Parteivertreterinnen des neuen Bundestages von SPD, DIE LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN übergeben wurden.



TERRE DES FEMMES FORDERT

- Die ersatzlose Streichung der §§ 218 und 219 aus dem Strafgesetzbuch und des Paragraphen 12 aus dem Schwangerschaftskonfliktgesetz.
- Kostenlose, qualifizierte und freiwillige Beratungsangebote bei ungewollter Schwangerschaft sowie wohnortnahe und flächendeckende Versorgung als medizinische Basisleistung.
- Ausbau des Angebots an unabhängigen Beratungsstellen zur Verhütung, Vorsorge und Schwangerschaft.
- Auf dem Stand der medizinischen Entwicklung orientierte Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs und Wahlfreiheit bezüglich der Methode.
- Kostenlose Verhütungsmittel und kostenfreie Abgabe der „Pille danach“.
- Die Förderung von WissenschaftlerInnen, die zu besseren Methoden und Behandlungsmöglichkeiten von Schwangerschaftsabbrüchen forschen. Das Thema muss auch Teil der Ausbildung von ÄrztInnen und Pflegekräften sein.
- TERRE DES FEMMES spricht sich gegen die Legalisierung jeglicher Form von Mietmutterschaft (sog. Leihmutterschaft) aus, weil sie die Würde der Frau und des Kindes verletzt.
- Die Bundesregierung soll effektive Maßnahmen ergreifen, um zu verhindern, dass deutsche StaatsbürgerInnen Mietmütter im Ausland beauftragen.
- Die Bundesregierung soll sich auf internationaler Ebene dafür einsetzen, dass im Rahmen der Menschenrechtsinstrumente die Ausbeutung von Frauen als Mietmütter wirksam unterbunden wird. Kinder und die Körper von Frauen dürfen nicht zur Ware werden.



Frauenrechte sind
#UNVERHANDELBAR:
TDF-Demonstration am
23.09.2021

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

TERRE DES FEMMES unterstützt sechs Frauenrechtsorganisationen in **Burkina Faso, Mali, Sierra Leone, Afghanistan, Indien und Nicaragua**. Der gemeinsame Einsatz mit TDF gilt der Prävention und Überwindung von weiblicher Genitalverstümmelung, häuslicher und sexualisierter Gewalt, Früh- und Zwangsverheiratung, Frauenhandel und Prostitution sowie der Verbesserung des Zugangs und der Qualität von Bildung für Frauen und Mädchen. Regelmäßiger fachlicher Austausch und Projektbesuche vor Ort schaffen Transparenz, Vertrauen und Nachhaltigkeit.

Darüber hinaus macht das Referat für Internationale Zusammenarbeit entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland, z.B. im Rahmen von Veranstaltungsreihen und Ausstellungen. 2021 hat TDF zum ersten Mal ein frauenrechtliches Kartenspiel entwickelt.

Nicht zuletzt unterstützte TDF bedrohte Frauenrechtsaktivistinnen weltweit, z.B. durch Schutzaufenthalte, finanzielle Förderung, Netzwerk- und Lobbyarbeit. Dies soll ein Gegengewicht zu den weltweit steigenden Angriffen auf Frauenrechte, weibliche Selbstbestimmung und die Gleichstellung der Geschlechter schaffen.



Afghanistan

Der Schock im August 2021 war groß: nur wenige Wochen nach dem Rückzug der NATO-BündnispartnerInnen hatten die Taliban Distrikt um Distrikt weitgehend widerstandslos eingenommen und die Macht in Afghanistan erneut an sich gerissen!



Für Frauen und FrauenrechtsaktivistInnen wie die TDF-Partnerorganisation Neswan Social Association (Neswan) ein einziger Albtraum! Das komplette Bildungsangebot, von Alphabetisierungs- und Englischkursen über Kurzausbildungen in PC-Anwendung und Schneiderei/Näherei bis hin zur Vermittlung erforderlicher Kenntnisse zur Reparatur von Handys und anderen elektronischen Geräten, das sonst jährlich bis zu 600 Frauen und Mädchen pro Jahr in Anspruch genommen hatten, musste binnen weniger Stunden eingestellt werden.

Auch Empowerment-Workshops zur Aufklärung von Frauen über ihre Rechte und Handlungsmöglichkeiten z.B. im Gewaltfall und Austauschmöglichkeiten unter Frauen in einem geschützten Umfeld waren nicht mehr realisierbar. Das Bildungszentrum wurde angesichts der akuten Bedrohung geräumt, die Arbeitsunterlagen vernichtet und die Mitarbeitenden bei entfernten Verwandten oder Bekannten in Sicherheit gebracht. Zu prägend war die Erinnerung an die frühere Schreckensherrschaft der Taliban von 1996 bis 2001. Das Neswan-Team hatte von Anfang an keinerlei Zweifel daran, dass frauenrechtlicher Aktivismus und Bildungsarbeit für Frauen und Mädchen dem sich als vermeintlich fortschrittlich gebärdendem neuen Taliban-Regime ein Dorn im Auge wären. Da die meisten Mitarbeitenden zudem der schiitischen Hazara-Minderheit angehören, die schon seit jeher von den Taliban aufs Schärfste diskriminiert und verfolgt wird, erschien das Risiko von Vergeltungsakten noch größer.

Das restliche Jahr gestaltete sich mit Blick auf Afghanistan auch für TDF sehr herausfordernd, denn es galt, alle Möglichkeiten der Unterstützung für das Neswan-Team auszuschöpfen und das Überleben der Mitarbeitenden sicherzustellen. Mit Hochdruck wurde daran gearbeitet, die besonders akut bedrohten Mitarbeitenden zu evakuieren. Vor allem dank der Initiative Kabulluftbrücke und der Unterstützung von TDF-SpenderInnen ist mittlerweile die Ausreise mehrere Mitarbeitender und deren Angehöriger nach Deutschland gelungen. Der Mut und Kampfgeist dieser Aktivistinnen ist bewundernswert: Obwohl ihr Leben völlig auf den Kopf gestellt wurde und sie ganz von vorne anfangen müssen, planen sie derzeit die konkrete Wiederaufnahme ihrer frauenrechtlichen Arbeit in Afghanistan. TDF steht dabei fest an ihrer Seite und wird sich auch zukünftig für die Förderung afghanischer Mädchen und Frauen engagieren!



Afghanischen Mädchen und Frauen im Kampf um ihre Rechte in Deutschland Gehör verschaffen

Zudem setzte TDF 2021 alles daran, den Stimmen afghanischer Frauen und Mädchen im Kampf um ihre Rechte Gehör zu verschaffen. Im September organisierte TDF eine Demonstration am Brandenburger Tor in Berlin, um in einem breiten Bündnis afghanischer und deutscher Organisationen an die Bundesregierung und die internationale Gemeinschaft zu appellieren, dass die Rechte afghanischer Frauen unverhandelbar seien und das frauenfeindliche Taliban-Regime nicht durch diplomatische Anerkennung legitimiert werden dürfe.

So veröffentlichte TDF eine Auswahl an Posts afghanischer Frauen und Mädchen, die ihrer Wut und Verzweiflung über die Taliban-Herrschaft auf der Instagram-Page [saveafghanwomen.org](https://www.instagram.com/saveafghanwomen.org) Ausdruck verliehen.

Auch in Afghanistan stellten sich mutige Frauen aller Repression zum Trotz dem Taliban-Regime entgegen und forderten öffentlich ihre Rechte auf Arbeit, Bildung und gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen ein. Im Oktober unterstützte TDF die Organisation einer Frauenrechtsdemonstration in Kabul mit über 100 Teilnehmerinnen aus dem ganzen Land. In drei Anläufen protestierten die Frauen in Kabul vor einschlägigen Machtzentren der Taliban.

Mehrfach wurden die Proteste mit Gewalt unterbunden, doch die Frauen nahmen ihre Demonstrationen immer wieder neu auf, bis sie breite Aufmerksamkeit in der Bevölkerung und den Medien generiert hatten.

Neben der politischen Repression hat die afghanische Bevölkerung vor allem seit Winterbeginn und Kälteeinbruch mit einer dramatischen humanitären Krise zu kämpfen, unter der Frauen und Mädchen besonders stark leiden. Armut und Hunger sind allgegenwärtig, und zwingen immer mehr Familien dazu, ihre Töchter noch im Kindesalter in die Ehe zu verkaufen. TDF hat darum im November finanzielle Hilfsleistungen für frauengeführte Haushalte und andere besonders vulnerable Familien über die afghanische Frauenrechtsorganisation Shuhada auf den Weg gebracht.

Diese sollen v.a. alleinerziehenden oder verwitweten Frauen, die nun meist nicht mehr arbeiten dürfen, ermöglichen, die unmittelbare Notlage zu überbrücken.



Afghanistan - Der Versuch eines Ausblicks.

Wie es frauenrechtlich in Afghanistan weitergeht, steht auch zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend fest. Was bisher von Taliban-Seite verkündet wurde, macht jedoch jegliche Hoffnung auf progressivere Zustände zunichte – auch deshalb, weil es keinen nennenswerten Neuzugang in der Führungsriege der Taliban gibt und keine einzige Frau die Regierung repräsentiert: Das Frauenministerium wurde abgeschafft und durch das Ministerium zur Förderung der Tugend und Verhinderung des Lasters ersetzt. Weiterführende Schulen für Mädchen wurden geschlossen, Universitätsstudien für Frauen nahezu überall ausgesetzt bzw. nur unter der Voraussetzung strikter Geschlechtertrennung erlaubt. Aufgrund von Dozentinnen- und Raummangel ist eine solche Trennung allerdings meist nicht gegeben. Frauen werden in fast allen Sektoren an der Ausübung eines Berufs gehindert, insbesondere aber in der Politik, Wissenschaft und in den Medien. Zuletzt wurde Frauen, die eine Strecke von mehr als 72 Kilometern zurücklegen müssen, untersagt, dies ohne ein männliches Familienmitglied zu tun. Auch sind Frauen erneut gezwungen, sich mit einem Hidschab zu verhüllen. Modellbilder im öffentlichen Raum deuten darauf hin, dass damit eine Ganzkörperverhüllung, z.B. eine Burka, gemeint ist. Afghanische Sender dürfen keine Dramen und Seifenopern mit weiblichen Darstellern mehr zeigen, Läden keine Plakate mehr aushängen, die Frauen abbilden. Dies sind nur wenige Beispiele für einen Kanon an Repressionen, der zeigt, dass sich die Haltung der Taliban zu den Rechten und der Rolle der Frau nicht verändert haben. Verändert hat sich dagegen die Haltung vieler afghanischer Frauen und Mädchen. Sie sind nicht bereit, ihre Zukunft erneut zu opfern. TDF wird sie dank der Spenden, die uns erreicht haben und hoffentlich noch weiter erreichen, unterstützen, sich - wo und wie immer möglich - Perspektiven der Selbst- und Mitbestimmung zu schaffen.



Afghanische Frauen erheben auf Instagram ihre Stimmen

“Before the arrival of the Taliban, I was doing an internship at the Law Institute at the Ministry of Justice, but with the arrival of the Taliban and the ban on announcing women's legal and political activities, I am a housewife.

Fatima, 36 Jahre, Rechtswissenschaftlerin aus Kabul

“

„We face an uncertain future and do not know what lies ahead. Now we are fighting just to stay alive. We desperately plead with the global community not to ignore Afghan women.“

Hava, Kosmetikerin aus Kabul



Burkina Faso

Seit über 20 Jahren setzt sich unsere Partnerorganisation Association Bangr Nooma (ABN) für ein Ende der weiblichen Genitalverstümmelung in Burkina Faso ein. Mit der finanziellen Unterstützung von TDF kann ABN inzwischen auch Frauen und Mädchen helfen, die bereits FGM erleiden mussten und nun mit gravierenden gesundheitlichen Folgeschäden wie Wucherungen oder schlimmen Fistelbildungen konfrontiert sind:

Im Jahr 2021 wurden für 12 Betroffene medizinische Notoperationen ermöglicht.

Die Behandlung verändert oft das ganze restliche Leben der Frauen – sie erlöst sie von furchtbaren Schmerzen, ermöglicht in vielen Fällen erstmals ein funktionierendes Sexualleben und verhindert oft lebensbedrohliche Komplikationen bei Schwangerschaft und Geburt.

Wie in der gesamten Sahel-Zone hat sich auch in Burkina Faso die Sicherheitslage 2021 weiter verschlechtert und teils zu massiver Binnenflucht geführt, so dass insbesondere sexualisierte, aber auch andere Formen von geschlechtsspezifischer Gewalt stark zugenommen haben. ABN bleibt auch vor diesem Hintergrund eine konstante Anlaufstelle für gewaltbetroffene Frauen und konnte 2021 weit über 100 hilfesuchenden Mädchen und Frauen Zuflucht sowie psychologische und rechtliche Unterstützung in ihrem Gewaltschutzzentrum bieten.



"Mir wird warm ums Herz, wenn ich erlebe, wie wir den Frauen die Lebensfreude wiedergeben", sagt Dr. Mariam Zan. Sie unterstützt Bangr Nooma als Spezialistin für Notoperationen nach erlittener FGM.

Online-Veranstaltungsreihe zu FGM in Burkina Faso und Deutschland

Von Juni bis September 2021 war TDF Gastgeberin für eine Online-Veranstaltungsreihe zum Thema weibliche Genitalverstümmelung (engl. FGM) in Burkina Faso und Deutschland mit bis zu 250 Teilnehmenden pro Veranstaltung. Rakieta Poyga, Gründerin und Leiterin unserer burkinischen Partnerorganisation ABN, teilte gemeinsam mit diversen PodiumspartnerInnen aus den Bereichen Gesundheitsversorgung, Sensibilisierungs- und Advocacy-Arbeit sowie Beratung ihre langjährigen Erfahrungen im Kampf gegen die schädliche Praktik mit dem ausgesprochen interessierten Publikum.

Die Formate der insgesamt 15 Veranstaltungen waren vielfältig - von frei zugänglichen Informations- und Diskussionsveranstaltungen, eine sogar mit einer Filmvorführung, über Workshops an Schulen bis hin zu einem Fachtag für ÄrztInnen und andere Gesundheitskräfte. Ein Workshop mit HeRoes Duisburg diente z.B. der gezielten Einbindung männlicher Multiplikatoren in die Arbeit gegen FGM. Auch zwei Podcast-Aufnahmen, in denen Rakieta über die Erfolge und Herausforderungen im Kampf gegen FGM berichtet, entstanden im Rahmen der Veranstaltungsreihe. Dank dieser Bandbreite konnten wir eine Vielzahl unterschiedlicher Zielgruppen, MultiplikatorInnen und Schnittstellen erreichen!

Im Rahmen eines Schul-Workshops ist ein Comic-Poster zum Thema weibliche Genitalverstümmelung in Deutschland entstanden, das die Grafikerin Maike Panz gezeichnet hat. Das Poster eignet sich für den Aushang in einem Klassenzimmer oder den Einsatz in der Jugendbildungsarbeit. Das DIN A3-Poster ist als Schwarz-Weiß-Druck für 2 EUR im TDF-Shop erhältlich. MultiplikatorInnen können es zur digitalen Nutzung oder zum Selbstaussdruck auch auf der TDF-Website downloaden.



Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des:



Aktions- und Informationstag zu Weiblicher Genitalverstümmelung

Eine Online-Veranstaltung mit Rakieta Poyga

10.07.21 17-20 Uhr

TERRE DES FEMMES Stadtgruppe Leipzig





2021 konnte TDF den im Schutzhaus unserer Partnerorganisation Amazonian Initiative Movement (AIM) in Sierra Leone untergebrachten Mädchen einen lang gehegten Wunsch erfüllen: sie bekamen eigene Fahrräder! Das Schutzhaus bietet den Mädchen eine sichere Zuflucht vor weiblicher Genitalverstümmelung, häuslicher Gewalt und Arbeitsausbeutung, sowie die Möglichkeit, ihre Schullaufbahn fortzusetzen. Zu Fuß betrug der Schulweg jedoch bis zu zwei Stunden und war gerade für die kleineren Mädchen vor allem bei großer Hitze ausgesprochen mühevoll. Mit den neuen Fahrrädern ist das nun kein Problem mehr, die Mädchen kommen pünktlich an und können sich besser auf den Unterricht konzentrieren. Auch bleibt am Nachmittag mehr Zeit für die Hausaufgaben.

Die Freude über den Erhalt eigener Fahrräder war riesengroß: „Ich hätte niemals gedacht, dass ich irgendwann so ein Privileg besitzen würde - ein eigenes Fahrrad! Ich bin unglaublich glücklich darüber und es fühlt sich an, als wäre ich ein neuer Mensch in einem anderen Leben.“ sagt etwa Ramatu Conteh. Möglich gemacht wurde der Kauf der Räder durch eine beeindruckende Spendenaktion des Elisabeth-Lüders-Berufskollegs für angehende ErzieherInnen aus Hamm.

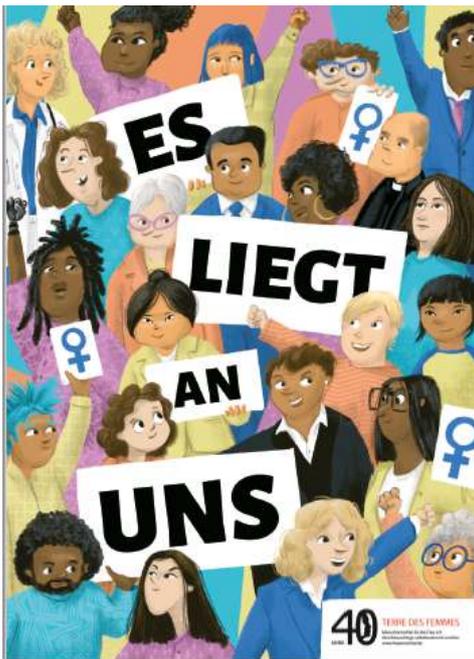
Indien



Die Corona-Pandemie hat Indien auch 2021 hart getroffen, und veranlasste die indische Regierung im Mai 2021 zum Verhängen eines landesweiten harten Lockdowns. Dieser hatte jedoch wiederum verheerende wirtschaftliche Folgen und brachte viele Familien an den Rand ihrer Existenz.

TDF hat deshalb eine Sonderspende für Hilfspakete auf den Weg gebracht, die unsere Partnerorganisation, das BHUMIKA Women's Collective, an insgesamt 100 der einkommensschwächsten Familien im Distrikt Narayanapet verteilte. Und auch die Beratungs- und Unterstützungsangebote für gewaltbetroffene Mädchen und Frauen wurden aufrechterhalten: Selbst während des harten Lockdowns hielt das BHUMIKA-Team kontinuierlich telefonisch Kontakt zu Betroffenen. Die Hilfsangebote waren wichtiger denn je, denn auch in Indien hat die Corona-Pandemie die ohnehin schon grassierende häusliche Gewalt gegen Frauen noch einmal in die Höhe getrieben.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit



Kartenspiel „Es liegt an uns“

Im Dezember 2021 wurde das von TDF in Kooperation mit den Spielentwicklern Ronald Hild und Marcel Davidsohn konzipierte und von der Grafikerin Dorothea Blankenhagen illustrierte frauenrechtliche Kartenspiel „Es liegt an uns“ digital gelauncht: Rund 55 Teilnehmende hatten sichtlich Spaß daran, eine Auswahl an Fragen und Aufgaben des Spiels selbst zu testen. „Es liegt an uns“ setzt sich mit den Menschenrechten der Frau, der Gleichberechtigung der Geschlechter und Gewalt an Frauen und Mädchen in Deutschland und weltweit auseinander. Gefördert wurde das Spiel durch Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Schutzaufenthalte für bedrohte Frauenrechtsaktivistinnen

Kolumbianische Menschenrechtsaktivistin zu Gast bei TDF

Von März bis August 2021 begleitete TDF den Gastaufenthalt der kolumbianischen Menschenrechtsaktivistin July Cassiani-Hernández in Deutschland. Ziel des Aufenthalts war, July zu ermöglichen, ihre menschenrechtliche Arbeit in einem geschützten Umfeld fortzusetzen, die eigene Sicherheitslage in Kolumbien nach geplanter Rückkehr durch vorherige Netzwerk- und Lobbyarbeit in Deutschland zu verbessern und sich von der permanenten Bedrohung für Leib und Leben im Herkunftsland zu erholen. July's Aufenthalt wurde durch die Elisabeth-Selbert-Initiative des Auswärtigen Amtes in Kooperation mit dem Institut für Auslandsbeziehungen gefördert. July setzt sich schon seit ihrem 13. Lebensjahr für Menschen- und Frauenrechte ein. Als Projektleiterin des „South-South Cooperation Council for Sustainable Development“ konnte sie von Deutschland aus weiter zu Friedensbildung und Konflikttransformation arbeiten und sich gegen Mädchen- und Frauenhandel einsetzen. July bloggte außerdem für TDF über ihre Arbeit sowie die politische Lage in Kolumbien.

Die Situation für kolumbianische MenschenrechtsaktivistInnen hat sich in den letzten Jahren stetig verschlechtert. Allein 2021 wurden über 130 AktivistInnen ermordet, v.a. indigene Führungspersonen, UmweltschützerInnen und FrauenrechtsaktivistInnen. Aufgrund des anhaltenden Sicherheitsrisikos bewarb TDF July auf ein Masterstudium im Rahmen des Hilde Domin-Programms des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für weltweit gefährdete Studierende, für das July angenommen wurde. Sie absolviert aktuell einen Deutsch-Sprachkurs und ab dem Wintersemester 2022 ein Masterstudium in Deutschland.

Für TDF war es sehr bereichernd, July bei ihrer wertvollen Arbeit unterstützt und ihre Sicherheit in Kolumbien durch Vernetzung und Kapazitätsstärkung in Deutschland verbessert zu haben.

Menschenrechtsaktivistin
und TDF-Gästin
July Cassiani-Hernández
in Berlin



XX *#bornequal*

Jubiläumskampagne
40 Jahre
TERRE DES FEMMES

KOMMUNIKATION

Die Kommunikationsabteilung von TERRE DES FEMMES präsentiert die Forderungen und Positionen des Vereins der Presse und einer breiten Öffentlichkeit. Durch medienwirksame Kampagnen, Aktionen, Pressemitteilungen, Newsletter, Mailings und durchgehende Social Media-Aktivitäten wächst die Sichtbarkeit der Arbeit von TERRE DES FEMMES von Jahr zu Jahr. Insgesamt wurden im Jahr 2021 88 Presseanfragen vermittelt und beantwortet und 28 Pressemitteilungen versendet. Die meisten Presseanfragen betrafen unsere Arbeit zu Afghanistan, weiblicher Genitalverstümmelung, zu reproduktiven Rechten und die Abschaffung des §291a sowie zu der Gewalt im Namen der Ehre. Über das Jahr hinaus organisiert die Presseabteilung zudem die verschiedenen Awareness-Weeks zu den Schwerpunktthemen von TERRE DES FEMMES.

TDF auf Social Media:

Zahl Follower (Dez 2021):
Zuwachs im Jahr 2021



31.226 Follower
ca. + 1%



29.449 Follower
ca. + 6%



8.865 Follower
ca. + 8%

Jubiläumskampagne #bornequal



Zum 40jährigen Jubiläum wurde am Internationalen Frauentag am 8. März 2021 auch die Kampagne #BORNEQUAL gelauncht. Die starke Botschaft: Es ist absurd, dass ein zweites X-Chromosom dein Leben als Mädchen bestimmt!

Der Kampagnenfilm, dem die Schauspielerin Nina Hoss ihre Stimme verlieh, wies auf die Gewaltformen hin, die Frauen erleiden, nur weil sie als Mädchen auf die Welt gekommen sind. Begleitet wurde er durch starke Motive auf den Social Media Kanälen. TERRE DES FEMMES eckte an, entfachte Diskussionen und legte wie seit 40 Jahren, den Finger in die Wunde.



Zorniger Kaktus 2021

Wie jedes Jahr wurde der TERRE DES FEMMES Negativ-Preis für sexistische Werbung 'Zorniger Kaktus' verliehen.

Der Preis ging dieses Jahr an den Landhandel Surmühle in Teisendorf. Die besonders geschmacklose Werbung für Staubsaugerroboter erhielt 1.887 Stimmen und wurde zum klaren Sieger von der TDF-Online-Community gewählt.

Dieses Jahr stellte jedoch TDF auch eine positive Entwicklung fest: Als wir der Herstellerfirma iRobot mitteilten, dass eine Werbung für eines ihrer Produkte nominiert ist, kam binnen 24 Stunden die Antwort – sowohl vom Sitz der Firma in Massachusetts, also auch von der deutschen Niederlassung -, dass sich iRobot ausdrücklich vom dargestellten Inhalt distanziert und dass das Unternehmen nicht an der Entstehung beteiligt war. Mehr noch: die Firma kündigte an, Schritte zur Entfernung der Werbung einleiten zu wollen.



Diesjähriger Sonderpreis: Der wütende Wirsing ;)

2021 erreichte TDF auch ein besonderes Schild... Für dieses mehr als fragwürdige Werbeschild beschloss TERRE DES FEMMES spontan aber einmalig einen Sonderpreis ins Leben zu rufen.

Und so bekam dieses frauenverachtende Schild, das sich nur geschmacklose Männer ernsthaft in an die Türklinke hängen können, den WÜTENDEN WIRSING!

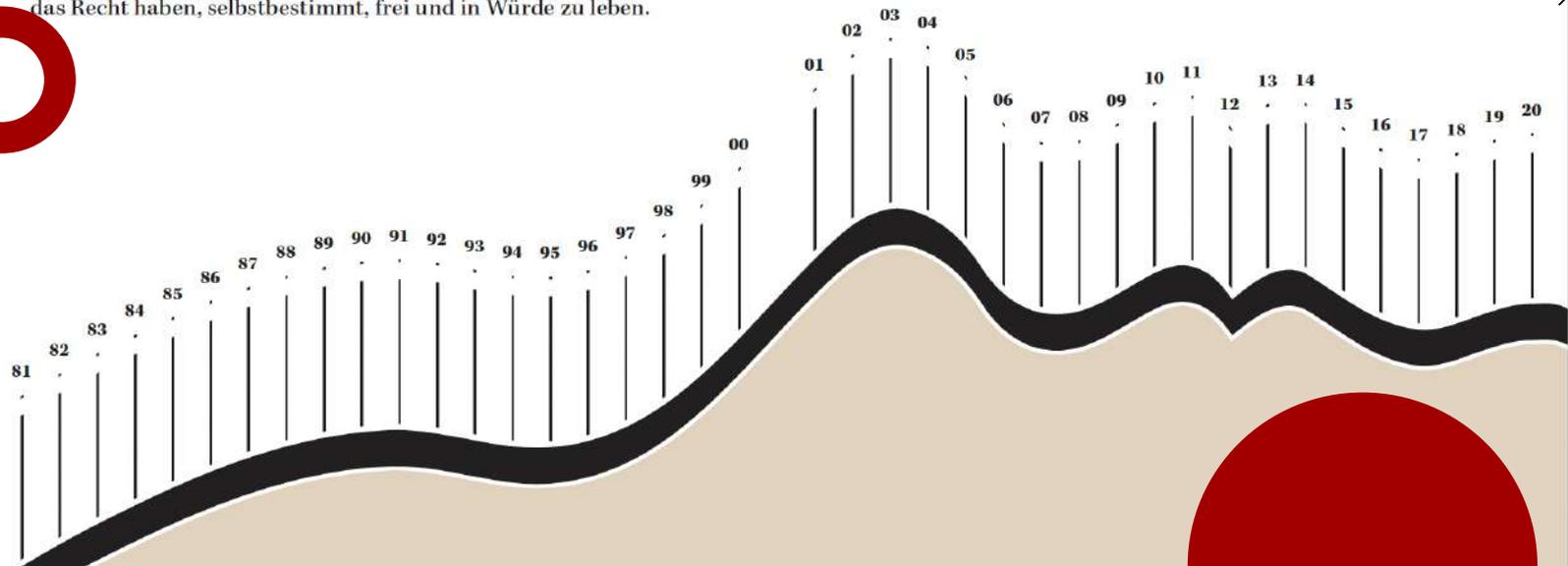


40 Jahre

TERRE DES FEMMES

Ein Rückblick

Wir schreiben das Jahr 2021 und blicken nachfolgend zurück auf 40 Jahre im Kampf für eine gerechte Welt, in der Mädchen und Frauen das Recht haben, selbstbestimmt, frei und in Würde zu leben.



DIE TDF-DOKUMENTATIONSSTELLE

40 Jahre alt ist TDF 2021 geworden. 40 Jahre, die auch an den Beständen unserer Dokumentationsstelle abgelesen werden können. Z.B. an unserer Fotosammlung. So war es klar, dass unser Archiv die Bilder zum Jubiläumsband bereitstellen würde. Fotoalben und –boxen wurden gesichtet, der digitale Fotopool durchforstet: Jedes Jahr sollte schließlich mit dem passenden Bild veranschaulicht werden! Das Ergebnis lässt sich sehen.

Das Jubiläumsbuch: 40 Jahre TERRE DES FEMMES



Seit der Gründung 1981 steht TDF für den unermüdlichen Kampf für Frauenrechte und gegen geschlechtsspezifische Gewalt.

Ziel von TDF ist eine Welt, in der Mädchen und Frauen gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei leben können. In dem Jubiläumsbuch ist alles dokumentiert: Unsere Geschichte, unsere Kampagnen, unsere Erfolge!

Seit 20 Jahren ist TDF Mitglied bei i.d.a., dem Dachverband deutschsprachiger Frauen- und Lesbenarchive und -dokumentationsstellen. Über die gemeinsame Internetplattform META können unsere Bestände (fast 11.000 Titel, davon 272 Digitalisate) online recherchiert werden.



Alles zum Ehrenamt
bei TDF:
www.frauenrechte.de

EHRENAMT BEI TERRE DES FEMMES

Zu TERRE DES FEMMES gehört ein großes Netzwerk ehrenamtlich engagierter Frauen, die unsere Arbeit maßgeblich unterstützen. Deutschlandweit sind diese Frauen aktiv, sei es bei der Planung lokaler Aktionen in einer Städtegruppen, beim Online-Austausch in den Arbeitsgruppen oder als engagierte Mitfrauen, die sich für Frauenrechte stark machen und mit PolitikerInnen und Institutionen in ihrem Umfeld kollaborieren. Die TERRE DES FEMMES Jugendbotschafterinnen erreichen besonders junge Menschen und sind oft in den sozialen Medien aktiv.

Alle Ehrenamtlichen eint der Wunsch, sich für die Rechte von Mädchen und Frauen einzusetzen und unsere Gesellschaft dafür zu sensibilisieren. Sie tragen die Themen und die Forderungen von TERRE DES FEMMES in alle Ecken Deutschlands und sorgen für die Sichtbarkeit von TERRE DES FEMMES!

Mitfrauenvideos anlässlich des Jubiläums „40 Jahre TERRE DES FEMMES“

Für das 40jährige Jubiläum mit Jubiläumssendung am 12.11.2021 hat TERRE DES FEMMES prägnante Mitfrauenvideos produziert, die auf dem TERRE DES FEMMES YouTube-Kanal präsentiert werden. Hier kommen expliziert die Mitfrauen zu Wort und sprechen über ihre Beweggründe bei TERRE DES FEMMES aktiv zu sein und sich für Frauenrechte zu engagieren.

Was hat dich motiviert, TERRE DES FEMMES e.V. beizutreten?

„Als TERRE DES FEMMES 2012 sich in der sogenannten Beschneidungs-Debatte sofort für unteilbare Kinderrechte stark gemacht hat, habe ich gewusst, dass ich spätestens jetzt unbedingt Teil dieser Sache werden möchte.“

Gislinde Nauy, Mitfrau seit 2014 und Koordinatorin der AG "FGM und Gewalt im Namen der Ehre"



„Frauen werden seit vielen Jahrtausenden von Männern mehr oder weniger diskriminiert, das hat mich eigentlich dazu bewogen, TERRE DES FEMMES beizutreten.“

Annerose Rabausch, Mitfrau seit 2004

Was bedeutet „frei leben ohne Gewalt“ für dich?

„Ein selbstbestimmtes Leben bedeutet für mich, mich ohne Angst vor Repressalien, sich selbst ausleben, austoben zu können!“

Sanata Doumbia, Mitfrau seit 2020



Können wir gemeinsam eine Welt schaffen, in der Frauen gewaltfrei leben?

„Ja, wenn wir auch den Mut haben, dass wir uns die Macht nehmen, etwas zu verändern.“

Juliane von Krause, Mitfrau seit 1987, Koordinatorin der Städtegruppe München

Das ganze Video finden Sie auf dem Youtube-Kanal von TERRE DES FEMMES!

Arbeitsgruppen bei TERRE DES FEMMES

TERRE DES FEMMES-Mitfrauen können sich in Arbeitsgruppen engagieren, um zu den Schwerpunktthemen des Vereins zu arbeiten.

Die Arbeitsgruppen-Geschäftsordnung wurde unter Einbindung der Ehrenamtlichen neu aufgesetzt und im Februar 2021 von den Vorständinnen verabschiedet. Auch das Amt der Arbeitsgruppen-Koordinatorin konnte genauer definiert und etabliert werden. Alle Koordinatorinnen-Ehrenämter wurden 2021 unter den Mitfrauen ausgeschrieben und erfolgreich von den Vorständinnen besetzt. Dadurch konnte die Zusammenarbeit von der TERRE DES FEMMES Bundesgeschäftsstelle und den Mitfrauen der Arbeitsgruppen weiter optimiert werden.

Die vier Arbeitsgruppen - AG Frauenrechte und Religion, AG weibliche Genitalverstümmelung und Gewalt im Namen der Ehre, AG sexualisierte Gewalt und AG Frauenrechte und Prostitution – arbeiteten auch unter Pandemiebedingungen weiter an ihren Themen. Den AG-Koordinatorinnen und Mitfrauen gelang es sehr gut, ihre Inhalte durch halbjährliche Online-AG-Treffen und weitere Online-Treffen vorzubringen und sich auszutauschen, auch wenn die Präsenztreffen schmerzlich vermisst wurden. Die 2020 neu strukturierte AG weibliche Genitalverstümmelung und Gewalt im Namen der Ehre etablierte sich sehr gut und hat auch Zulauf von vielen neuen Mitfrauen.

TERRE DES FEMMES-Städtegruppen



Ohne die 24 TERRE DES FEMMES-Städtegruppen wären wir nur halb so stark! In Zusammenarbeit mit der Bundesgeschäftsstelle organisieren diese lokalen Gruppen zum Beispiel Informationsveranstaltungen, halten Vorträge und beteiligen sich an unseren Unterschriftenkampagnen. Auch Medien- und Lobbyarbeit realisieren sie in ihren Städten und Regionen wirkungsvoll.

Aktuell gibt es folgende TDF-Städtegruppen: Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Freiburg, Hamburg, Herford, Heidelberg-Mannheim, Köln, Konstanz, Leipzig, Marburg, Mittelfranken, München, Norden/Ostfriesland, Pforzheim, Regensburg, Rhein-Main, Rosenheim, Stade, Tübingen, Würzburg.

Digitalisierung und Social Media

Ein besonderer Schwerpunkt lag 2021 auf den Bereichen Digitalisierung und Social-Media-Aktivitäten der Städtegruppen. Dazu veranstaltete die Abteilung Kommunikation im August einen Online-Workshop für die Städtegruppenkoordinatorinnen und Social-Media-Verantwortlichen der Städtegruppen.



25. November
#gegenGewalt
#bornequal

FAHNENAKTION 2021

Auch 2021 hat TERRE DES FEMMES am 25. November, dem Internationalen Aktionstag „NEIN zu Gewalt an Frauen!“ ein deutliches Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen gesetzt.

**Das diesjährige Schwerpunktthema der Aktion war unser Jubiläumsmotto:
#bornequal– Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter!**

Alle TDF-Kernthemen wurden in dieser klaren Botschaft #Bornequal vereint - und damit wurde das Recht jedes Mädchens und jeder Frau auf Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und Freiheit eingefordert.

TERRE DES FEMMES feierte 40 Jahre Engagement für ein freies Leben ohne Gewalt – und seit genau 20 Jahren wird am 25. November an vielen Orten unsere Fahne gehisst. TDF blickte zurück und sagte Danke für 40 Jahre Unterstützen, Fördern und Mitmachen!



40
JAHRE
TERRE DES FEMMES

Jährliche Aktion vor dem Brandenburger Tor



In Berlin vor dem Brandenburger Tor stand die Aktion unter dem Motto: „Frei leben ohne Gewalt“ – damit ein rosa Bändchen nicht dein Leben bestimmt – #bornequal. Mit dem rosa Bändchen, das Babys bei der Geburt umgelegt bekommen, ist der Grundstein für mögliche Diskriminierung, Gewalt und Rollenklischees gelegt. Leider gehören in der Folge Vergewaltigung, Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratung, Schläge und Hassworte zur Lebensrealität tausender Mädchen und Frauen weltweit. Dagegen hat TDF am 25.11.2021 am Brandenburger Tor ein Zeichen gesetzt: Mit einem rosa Bändchen mit dem Logo #bornequal am Arm und Schildern, auf denen auf die Ungerechtigkeiten und Menschenrechtsverletzungen gegen Mädchen und Frauen aufmerksam gemacht wurde.

Die Aktion wurde begleitet von medialer Berichterstattung, und zu unserer großen Freude waren die drei Bundestagsabgeordneten Dr. Maren Jasper-Winter (FDP), Annika Klose (SPD) und Ottilie Klein (CDU) anwesend.



Die Fahnenaktion dank unserer Ehrenamtlichen Städtegruppen in ganz Deutschland!

In Kooperation mit lokalen Initiativen und Gleichstellungsbeauftragten - nahmen viele Städtegruppen am Aktionstag teil. Sie inszenierten medienwirksam ihre Fahnenhissung oder planten andere pandemiekonforme Aktionen im Freien. So wurde in ganz Deutschland auch dieses Jahr wieder Flagge gegen Gewalt an Frauen gezeigt!





digital und bei der MV in der Geschäftsstelle vor Ort: Frau Prof. Dr. Kosack, Frau Bell, Frau Stolle und Frau Dr. Kelek, (Vorständinnen von 2019-2021)
Frau J. Espinoza konnte nicht präsent sein, war aber zugeschaltet.

DIGITALE MITFRAUENVERSAMMLUNG

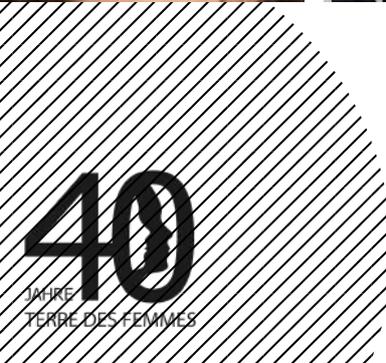
Die TDF-Mitfrauenversammlung findet einmal im Jahr statt und entscheidet über alle wichtigen Angelegenheiten des Vereins. 2021 fand die Versammlung pandemiebedingt erneut digital statt am 5. Juni 2021. Insgesamt meldeten sich 221 Mitfrauen zur MV an und stellten sich einer neuen Herausforderung: Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte wurde digital ein neuer Vorstand gewählt.



TDF-Ehrenvorsitzende
Frau Ingrid Stähle.



Der neue Vorstand 2021 v.l.n.r.:
Frau Inge Bell, Frau Carmen Schiller, Frau Prof. Dr. Godula Kosack, Frau Annemarie Schoß und die geschäftsführende Vorstandsfrau Christa Stolle. Alle Mitfrauen des Vereins TERRE DES FEMMES sind wahlberechtigt.



TERRE DES FEMMES

stiftung

DIE TDF- FÖRDERSTIFTUNG

Informationen zur
Stiftung:
frauenrechte.de

Um die Arbeit von TERRE DES FEMMES e.V. langfristig finanziell zu sichern, wurde im Herbst 2004 von neun Erststifterinnen eine gemeinnützige Förderstiftung errichtet. **Obwohl auch das Jahr 2021 von der Coronakrise geprägt war, freute sich die TERRE DES FEMMES Stiftung über 2 neue Stifterinnen und Zustiftungen in Höhe von insgesamt 184.000 €. Gegenwärtig wird die Stiftung durch 30 Stifterinnen und Stifter unterstützt, zum 31. Dezember 2021 verfügte die Stiftung über ein Vermögen von 1.231.000 €.**

Am 13. November 2021 konnten Stifterinnen und Stifter nach der pandemiebedingten Pause endlich wieder persönlich in der Bundesgeschäftsstelle zusammenkommen. Einige von ihnen nahmen am Abend zuvor an der live übertragenen Jubiläumsfeier teil, um das 40-jährige Bestehen von TERRE DES FEMMES im kleineren Publikumskreis mitzufeiern. Als Highlights nannten die StifterInnen unter anderem die Möglichkeit, die Gesichter von zahlreichen engagierten Mitfrauen und langjährigen UnterstützerInnen einmal vor der Kamera zu erleben.

Auf dem StifterInnentreffen wurden neben finanziellen Entwicklungen auch aktuelle Projekte vorgestellt, darunter die #bornequal-Kampagne mit der Botschaft, dass ein X-Chromosom nicht länger das Leben von Mädchen und Frauen bestimmen darf, und das Theaterprojekt „Mein Herz gehört mir“, mit dem SchülerInnen im spielerischen Dialog tradierte Rollenbilder und Verhaltensnormen hinterfragen.



die
TDF-StifterInnen

2016 beschloss der Stiftungsvorstand den Fokus auf den Erwerb einer eigenen Immobilie zu legen. Angesichts des befristeten Mietverhältnisses, steigender Mietpreise und der anhaltenden Niedrigzinspolitik möchte die TERRE DES FEMMES Stiftung eine Immobilie mit 1000 qm Nutzfläche in Berlin erwerben, die schließlich von Stiftung und Verein mit seinen hauptamtlichen MitarbeiterInnen bezogen und deren Arbeit langfristig absichern soll. Den Grundstein hierfür bildet das Stiftungsvermögen, für die weitere Finanzierung soll auf Zuschüsse und zinsgünstige Darlehen gesetzt werden. Im Gespräch ist auch ein Kooperationsprojekt mit der WeiberWirtschaft, Europas größtem Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrum, das schon lange auf der Suche nach einem zweiten Standort in Berlin mit mindestens 2500 qm ist.

TDF weiß um die Komplexität der Herausforderung angesichts des hart umkämpften Immobilienmarkts in Berlin und lädt alle StifterInnen und InteressentInnen ein, uns bei diesem ambitionierten Projekt mit Rat, Tat, Expertise und Zustiftungen zur Seite zu stehen und dabei gern ihr Netzwerk einzuschalten.

Auch wenn das Jahr 2020 von der Corona-Krise geprägt war, so gab es doch einen kleinen Kapitalzuwachs in Höhe von 41.000,00 € für die TERRE DES FEMMES-Förderstiftung.

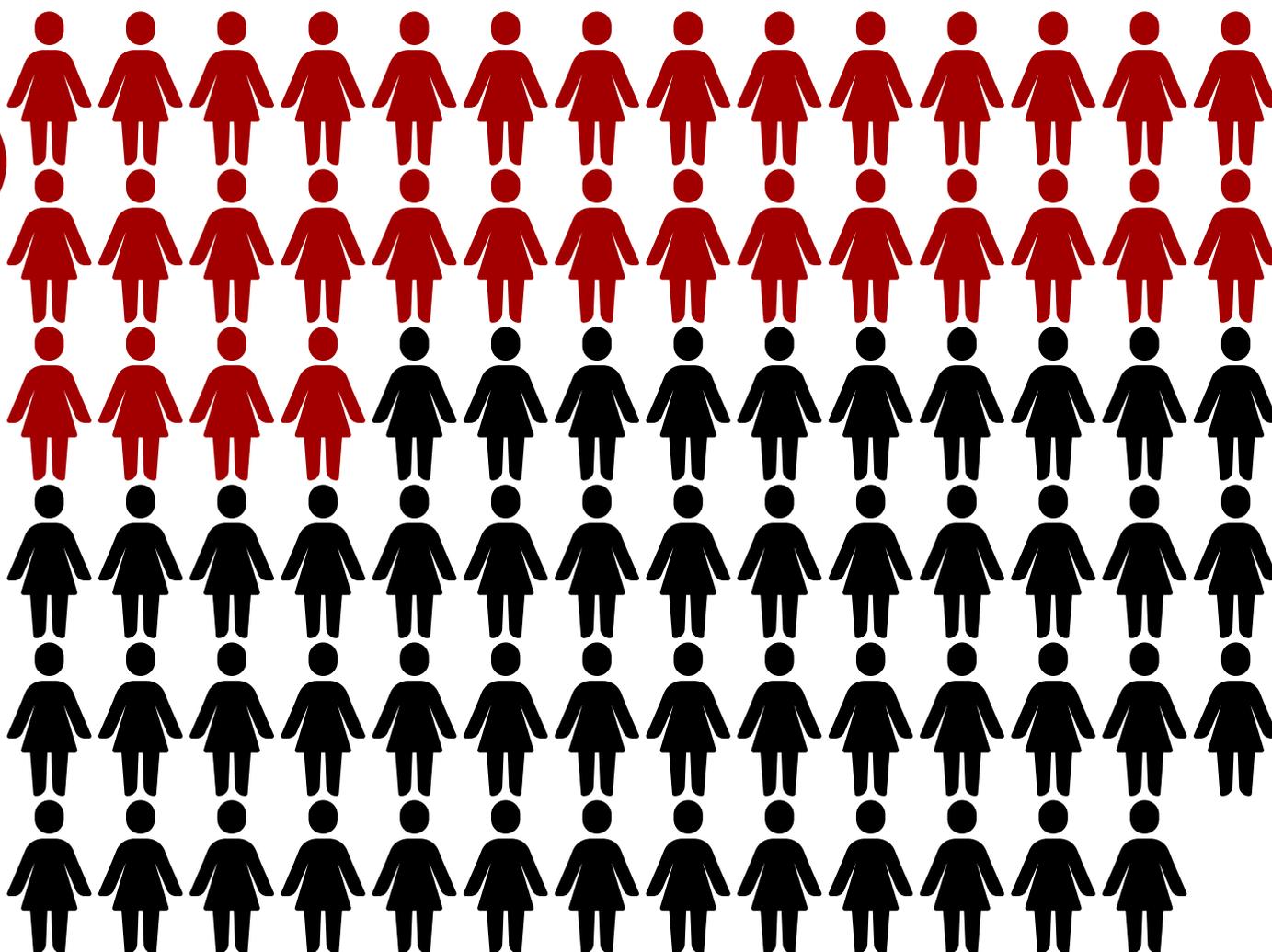


FINANZEN

Für das Jahr 2021 kann auch finanziell eine überaus positive Bilanz gezogen werden: Erneut konnte ein positiver Abschluss erzielt werden und auch das Gesamtbudget von insgesamt über drei Millionen Euro konnte erneut gesteigert werden.

Im Folgenden werden alle Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2021 vorgeschlüsselt, beginnend mit den Einnahmen. Diese setzen sich vorwiegend aus Spenden und FörderInnenbeiträgen, Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen für bestimmte Projekte und Verkaufserlösen zusammen.

Gemeinsam für Frauenrechte: Unsere UnterstützerInnen



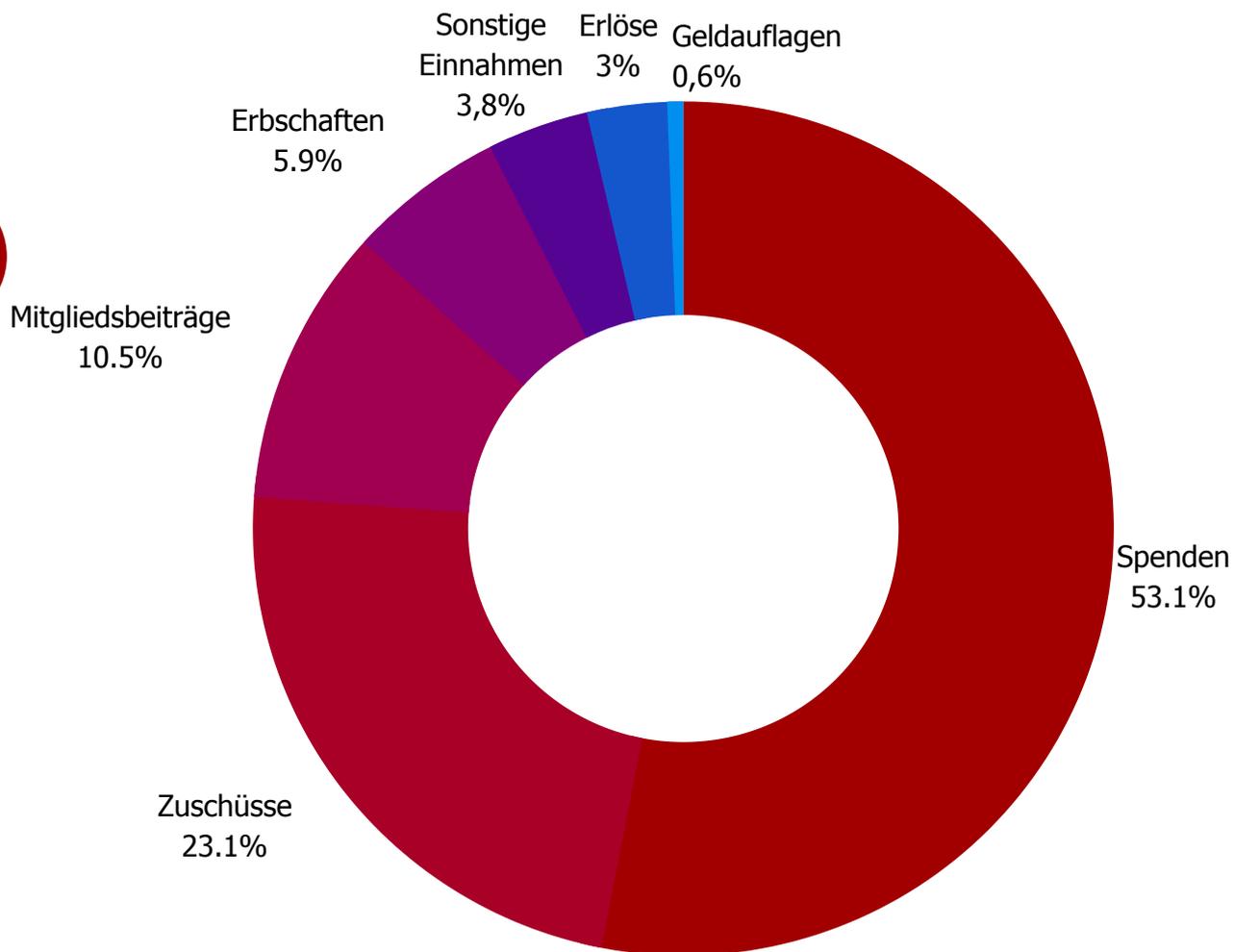
SpenderInnen, FörderInnen und Mitfrauen

2021 konnte eine deutliche Steigerung an Spendeneinnahmen verzeichnet werden. Insgesamt haben über 8.300 SpenderInnen TDF 2021 unterstützt, eine erneute deutliche Steigerung zum Vorjahr. Jede der 83 Frauenfiguren in der oben stehende Grafik steht dabei für 100 einzelne SpenderInnen, jede dunkelrote Figur für 100 regelmäßige SpenderInnen (FörderInnen)!

Ebenso konnte eine Zuwachs bei den Mitgliedern unseres Vereins erzielt werden, über 180 neue Mitfrauen sind in den Verein eingetreten und haben so für ein leichtes Wachstum der Mitgliedsbeiträge gesorgt.

**UNSER EINSATZ LEBT
VON IHRER SPENDE!
HERZLICHEN DANK!**

Übersicht der Einnahmen 2021



Spenden und Beiträge

Freiwillige Zuwendungen wie Spenden, FörderInnen- und Mitgliedsbeiträge machen insgesamt 63.5% der Einnahmen, die direkt in die Arbeit von TDF fließen (ohne weitergeleitete Zuschüsse und weitergeleitete Spenden) aus. Diese Gelder bilden die finanzielle Basis des Vereins, und garantieren, dass TERRE DES FEMMES sich unabhängig und unparteiisch für Frauenrechte einsetzen kann.

Spenden für TDF-Kooperationsprojekte im Ausland

Für die Kooperationsprojekten im Ausland konnte 2021 wieder mehr Spendengelder als im Vorjahr transferiert werden. Insgesamt 128.607,70 € wurden für die verschiedenen Kooperationsprojekte überwiesen (Vorjahr: 76.298,82 €). Dabei stand besonders Afghanistan im Fokus und dank eines erfolgreichen Spendenmailings konnten insgesamt über 40.000 € zur Unterstützung afghanischer Mädchen und Frauen bereitgestellt werden.

Aber auch in unsere Kooperationsprojekte in Mali (27.000 €), Burkina Faso (19.261 €), Sierra Leone (15.300 €) und Kamerun (17.196 €) konnten wieder Spendengelder transferiert werden.

Finanzen: Einnahmen

Einnahmen von TDF in €	IST 2021	IST 2020
Spenden		
Spenden & FörderInnenbeiträge	1.503.559,75€	1.331.156,64€
Spenden für Kooperationsprojekte im Ausland	128.607,70€	76.298,82€
Zuschüsse		
Zuschüsse von EU, Bundes- und Landesministerien, Stiftungen, usw.	654.888,06€	573.897,58€
Zuschüsse zur Weiterleitung an Projektpartner	161.985,36 €	474.980,05 €
Mitgliedsbeiträge	299.407,34€	295.254,43€
Erlöse		
Verkaufserlöse (Materialien, Flyer, Bücher, usw.)	49.333,99€	61.995,28€
Erlöse Veranstaltungen, Aktionen, Sonstiges	36.117,83€	34.834,11€
Geldauflagen an TDF	17.875,00€	27.335,00€
Erbschaften	168.862,37€	47.228,21€
Sonstige Einnahmen (Städtegruppen, Stiftung, usw.)	108.642,66€	112.964,93€
Gesamtsumme	3.129.280,06€	3.035.945,05€

Zuschüsse und Weiterleitung von Zuschüssen

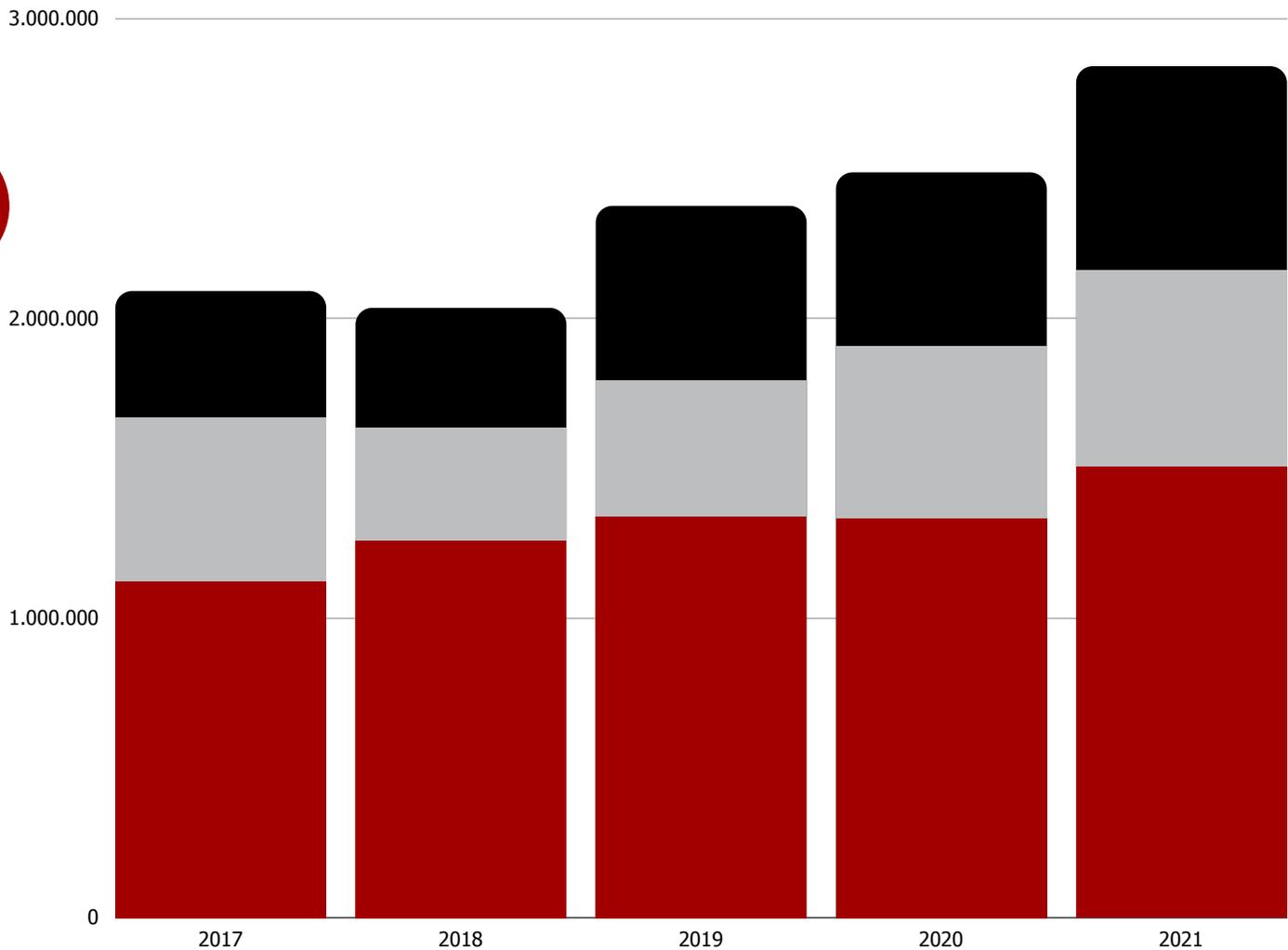
TDF erhält keine kontinuierlichen Zuschüsse, sondern muss Gelder für verschiedene Vorhaben neu beantragen. 2021 konnten die Zuschüsse für die TDF-Arbeit erneut gesteigert werden, so erhielt TDF knapp 655.000 € an Zuschussgeldern. Zudem erhielt TDF weitere 162.000 € an Zuschussgeldern, die direkt an Projektpartner transferiert wurden.

Neben EU-Geldern hat TDF Zuschüsse von Förderung vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Hauptstadtkulturfonds, von Aktion Mensch, sowie von verschiedenen weiteren Stiftungen und Vereinen erhalten.

Erlöse und weitere Einnahmen

Erlöse erzielt TDF beispielsweise mit dem Verkauf von Fahnenartikeln, Informations-, und Unterrichtsmaterialien, Büchern, usw. Die Verkaufseinnahmen waren 2021 etwas rückläufig, da der Buchkalender „Planerin“ als nicht mehr kostendeckend eingestellt werden musste. Dagegen haben sich die Einnahmen aus Veranstaltungen und Aktionen 2021 wieder leicht steigern können. Zudem hat TDF 2021 mehrere größere Erbschaften, sowie Geldzuweisungen durch Gerichte und Staatsanwaltschaften erhalten.

Entwicklung der Gesamteinnahmen



Die finanzielle Entwicklung

Oben dargestellte Grafik zeigt die finanzielle Entwicklung von TDF in den letzten fünf Jahren ohne die Berücksichtigung von weitergeleiteten Geldern.

Dabei wird die kontinuierliche Steigerung der Spendengelder (rot) bis 2021 deutlich. Die Zuschussgelder für TDF (grau) konnten 2021 erneut gesteigert werden, ebenso die sonstigen Einnahmen (schwarz).

Ausgaben 2021



Kostenaufteilung

Die Kosten, die für die Arbeit von TERRE DES FEMMES e.V. entstehen, werden in Ausgaben für die inhaltliche Arbeit, sowie Verwaltungs- und Fundraisingkosten untergliedert.

2021 flossen knapp 80% der Gesamtausgaben direkt in die inhaltliche Arbeit von TERRE DES FEMMES (rote Scheine). Um diese inhaltliche Arbeit effizient und nachhaltig gestalten zu können, sind Ausgaben im Verwaltungsbereich, wie z.B. im Bereich der Buchhaltung und Finanzkontrolle, erforderlich und wichtig. 2021 liegt der Anteil der Verwaltungskosten bei 14,0 % der Ausgaben. Daneben sind Ausgaben im Bereich Fundraising notwendig, um genügend finanzielle Mittel für die inhaltliche Arbeit zu beschaffen und so den langfristigen Weiterbestand der Arbeit zu sichern. Die Ausgaben umfassen neben den Gehaltskosten für Mitarbeiterinnen die Ausgaben für Werbematerialien, Kosten für Spendenmailings oder den Spendenservice und betragen 2021 insgesamt 6,9 % der Gesamtausgaben.

Ausgaben im Verwaltungs- und Fundraisingbereich sind unvermeidlich um eine effiziente Arbeit zu ermöglichen, dennoch versucht TDF diese so gering wie möglich zu halten. Insgesamt lagen diese 2021 bei 20,9 % und somit deutlich unter der vom DZI definierten Grenze der vertretbaren Werbe- und Verwaltungsausgaben von 30 % und fallen in die Kategorie der „angemessenen Kosten“.

Finanzen: Ausgaben

Ausgaben von TDF in €	IST 2021	IST 2020
Ausgaben inhaltliche Arbeit		
Internationale Zusammenarbeit (inklusive weitergeleitete Spenden & Zuschüsse)	528.409,82 €	297.284,64 €
Genitalverstümmelung (inklusive weitergeleitete Zuschüsse)	406.693,42 €	674.262,44 €
Frauenrechte allgemein, Dokumentationsstelle, Öffentlichkeitsarbeit	392.847,71 €	243.651,60 €
Gewalt im Namen der Ehre (inklusive weitergeleitete Zuschüsse)	374.830,31 €	627.157,80 €
Filmfest Frauenwelten	215.392,48 €	233.281,72 €
Gleichberechtigung und Integration	207.806,05 €	166.078,63 €
Häusliche und sexualisierte Gewalt	78.809,23 €	75.609,38 €
Frauenhandel und Prostitution	70.087,81 €	72.126,62 €
Städtegruppenarbeit	33.682,34 €	19.561,01 €
Fundraisingkosten		
Ausgaben für Spendenservice, Fundraisingaktionen, Stiftung, usw.	202.756,37 €	154.171,13 €
Verwaltungs- und Infrastrukturkosten		
Kosten für Geschäftsleitung, Vorstand, Buchhaltung, Mitgliederverwaltung, usw.	409.024,40 €	336.254,73 €
Gesamtsumme	2.920.339,92 €	2.899.439,70 €

Kosten für die inhaltliche Arbeit

Der inhaltliche Einzelbereich, in den 2021 die meisten Gelder direkt geflossen ist, ist der Bereich der internationalen Zusammenarbeit, gefolgt von dem Thema weibliche Genitalverstümmelung. Dies hängt mit den Zuschussgeldern in diesen Bereichen zusammen, die an Projektpartner weitergeleitet werden und so zu Mehrausgaben führen, darüber hinaus werden im Bereich internationale Zusammenarbeit noch Spendengelder direkt für Kooperationsprojekte im Ausland weitergeleitet.

Zu den Ausgaben im Gebiet Frauenrechte allgemein, zählen unter Anderem die Ausgaben der TDF- Dokumentationsstelle, aber auch die Öffentlichkeitsarbeit zu allen Themen, denen kein eigenes Referat zugeordnet sind (z.B. Reproduktive Rechte oder frauenfeindliche Werbung).

Finanzen: Gewinn- und Verlustrechnung

	2021	2020
1. Umsatzerlöse	85.451,82€	96.829,39€
2. Spenden und Projektspenden	1.632.167,45€	1.407.455,46€
3. Erträge aus Erbschaften und Geldbußen	186.737,37€	74.563,21€
4. Zuschüsse	816.873,42€	1.048.877,63€
5. Mitgliedsbeiträge	299.407,34€	295.254,43€
6. Sonstige betriebliche Erträge	108.362,44€	123.045,24€
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	- 40.795,58€	- 46.753,29€
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 46.962,44€	- 54.552,95€
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.410.532,99€	- 1.234.232,59€
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	- 337.855,07€	- 332.790,42€
Zwischenergebnis	1.292.853,76€	1.377.696,11€
9. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.867,87 €	-9.213,86 €
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-740.148,36 €	-664.134,03 €
11. Weiterleitung Projektspenden & Zuschüsse	-333.177,61 €	-568.330,16 €
Zwischenergebnis	208.659,92 €	136.018,06 €
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	280,22 €	487,29 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- €	- €
Finanzergebnis	280,22 €	487,29 €
14. Ergebnis nach Steuern Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	208.940,14 €	136.505,35 €
Zuführung Rücklagen	-180.000,00 €	-100.000,00 €

Gewinn- und Verlustrechnung & Bilanz

TERRE DES FEMMES e. V. erstellt seit 2007 jährlich eine Bilanz. Nach Erstellung des Abschlusses lässt TDF eine freiwillige externe Wirtschaftsprüfung durchführen. Für das Jahr 2021 wurde diese durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kks reVision gmbh vorgenommen. Diese kommt dabei im Bestätigungsvermerk des Abschlussberichts zu folgendem Ergebnis: „Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.“ Alle Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2021 finden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung (siehe oben).

2021 endete das Jahr erneut mit einem Überschuss. Auch konnten Rücklagen in Höhe von 180.000 € gebildet werden, davon 120.000 € für eine dringend notwendige EDV-Systemumstellung.

Finanzen: Bilanz & Transparenz

Aktiva			Passiva		
	31.01.21	31.12.20		31.01.21	31.12.20
A. Anlagevermögen			A. Vereinsvermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	730,80 €	730,80 €	Vereinsvermögen Stand 1.1.	72.859,01 €	36.353,66 €
II. Sachanlagen (Beriebs- und Geschäftsausstattung)	32.976,05 €	21.123,01 €	Entnahme aus dem/Zuführung zum Vereinsvermögen	28.940,14 €	36.505,35 €
III. Finanzanlagen (Sonstige Finanzanlagen)	1,00 €	1,00 €		101.799,15 €	72.859,01 €
	33.707,85 €	21.854,81 €	B. Rücklagen		
B. Umlaufvermögen			Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	430.000,00 €	370.000,00 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	120.000,00 €	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.543,71 €	30.989,09 €			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	163.769,93 €	122.496,33 €	C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung Sachanlagevermögen	2.008,46 €	1.310,88 €
II. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	1.559.013,82 €	1.517.832,04 €	D. Rückstellungen	176.100,00 €	162.000,00 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.362,00 €	881,81 €			
	1.745.689,46 €	1.672.199,27 €	E. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- €	70,81 €
			1. Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen	43.635,13 €	28.582,71 €
			2. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuweisungen	568.094,26 €	664.855,45 €
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	50.839,83 €	41.216,38 €
				662.569,22 €	734.725,35 €
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	286.920,48 €	353.158,84 €
	1.779.397,31 €	1.694.054,08 €		1.779.397,31 €	1.694.054,08 €

Gehälter

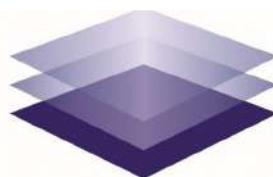
TDF möchte den MitarbeiterInnen ein faires Gehalt für ihre Arbeit bezahlen, gleichwohl ist TDF dem sorgfältigen Umgang mit Geldern verpflichtet. Daher wurden die Gehälter an den Tarifvertrag des öffentlichen Diensts (TVöD) angelehnt. Für eine volle Stelle erhält eine Verwaltungsmitarbeiterin ohne Leitungsfunktion zwischen € 35.000,- und € 52.000,- brutto pro Jahr und eine ReferentIn zwischen € 44.000,- und € 58.000,- brutto.

TDF hat eine Geschäftsführerin, drei Abteilungsleiterinnen und zwei Bereichsleiterinnen, die im Schnitt bei einer Vollzeitstelle rund € 65.000,- brutto verdienen. Zuzüglich müssen die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge von ca. 22 % abgeführt werden.

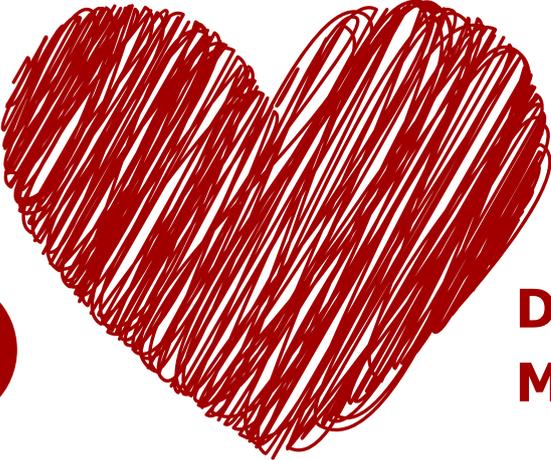
Je nach wirtschaftlicher Lage des Vereins wird die im TVöD vorgesehene einmalige Jahressonderzahlung in Höhe von 60-90% eines Bruttomonatsgehalts ausgezahlt. Im Jahr 2021 konnte TDF aufgrund des guten Vorjahresabschluss eine volle Sonderzahlung ausbezahlen.

Transparenz

Neben der freiwilligen Wirtschaftsprüfung, wird der Abschluss jährlich von ehrenamtlichen, auf der Mitgliederversammlung gewählten Kassenprüferinnen geprüft. Zudem beteiligt sich TDF an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und legt auf der Homepage unter Anderem Mittel, Gehälter und Entscheidungsstrukturen offen.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



DANKE AN ALLE MITARBEITERINNEN 2021!

Firdeza Asanova, Leonie Bergemann, Adèle Bessoule, Ute Binder, Gesa Birkmann, Désirée Birri, Carolin Bitzer, Myria Böhmecke, Luisa Bona, Sophie Dietrich, Paula Fischer, Maura Garrido Lüneburg, Elisabeth Gernhardt, Claudia Goldberg, Karina Grieshop, Susanne Habele, Birgitta Hahn, Susanne Hartmaier, Janine Hildenbeutel, Pauline Juris, Behije Jusufi, Lisa Kaiser, Susanna Keim, Ciler Kilic, Nora Korth, Sabrina Kürzinger, Angelika Lange, Karina Matvienko, Birgit Michael, Monika Michell, Anna Molenda, Ute Oesterle, Pauline Ost, Leonie Petrik, Mona Plenker, Carolin Pranz, Kaya Regnery, Sahar Renka, Alicja Resmerowska, Dagmar Rösler, Judith Roth, Asita Scherrieb, Christa Stolle, Sonja Störmer, Lina Stotz, Andrea Tivig, Sina Tonk, Susanne Voß, Nastassja Wachsmuth, Charlotte Weil.

...UND AUCH AN ALLE 49 PRAKTIKANTINNEN DES JAHRES 2021!

ZUSAMMEN SIND WIR STARK!



TERRE DES FEMMES-Organigramm

Vorstand

Mitfrauenversammlung

Die TERRE DES FEMMES - Bundesgeschäftsstelle in Berlin:

Geschäftsführung

Abteilungsleitung
Themen und Projekte

Abteilungsleitung
Finanzen, Personal, Verwaltung

Abteilungsleitung
Kommunikation

Bereichsleitung
Referate

Bereichsleitung
Finanz &
Rechnungswesen

Filmfest
FrauenWelten

Frauenhandel
& Prostitution

weibliche
Genital-
verstümmelung

Buchhaltung

Presse- &
Öffentlichkeits-
arbeit

Ehrenamts-
koordination

Gleich-
berechtigung
& Integration

Häusliche &
Sexualisierte
Gewalt

Spendenservice

Personal &
PraktikantInnen

Veranstaltungen

Dokumentations-
stelle

Referatsleitung
Internationale
Zusammenarbeit

Mitglieder- &
FörderInnen-
service

EDV &
Datenbank

Büro-
management

Betriebsrat
Datenschutzbeauftragte
Kinderschutzbeauftragte

Mitfrauen

Arbeitsgruppen

Jugend-
botschafterinnen

Städte- und
Hochschulgruppen

Partner-
organisationen

IZ-Projekt-
koordinatorinnen

IMPRESSUM

BILDNACHWEISE

S.1: © TDF/Martin Funck

S.5: © Stefan Baumgarth

S.6: © TDF

S.7:Filmbild Luchadoras: © missingFILMS und © TDF/Gesine Born

S.8:

- Filmbild THE CASE YOU: © Filmunisversität Babelsberg Konrad Wolf

- Filmbild MISS MARX: © Pascale Ramonda

- © TDF/Gesine Born und © TDF/Holger Boening

S. 9: © Gesine Born/©TDF

Filmplakate:

- Luchadoras: © missingFILMS

- Slalom: © The Party Film Sales

- Climbing Iran: © Sindicato

- 9 Days in Raqqa: © Taskovski Films

- Die Unbeugsamen: © majestic Film

- Gefangen im Netz: © Hypermarket Film / Filmwelt

S.10: © TDF /© Martin Funck (Aktion Brandenburger Tor),

S.11: © TDF

S.15: Kunstwerk ©fuchsfotokunst

S.16: © TDF/ H. Ravenne und Call to Fight:©@calltofight

S.17: © TDF

S.18: Kunstwerk ©fuchsfotokunst

S. 20-21: Illustration Loverboy: © J.Broda u. M.Kakanj

S.21: © Viktoria K.

S.23: © Lessan e.V.

S.27/S.28: © TDF

S.29: Breaking the silence: © Priscila Padilla

S.32: TDF-Illustration/#FreeNahid

S.31/33: © TDF/Erman Aksoy

S.35: © TDF/GREY Germany

S.36 © TDF/BBDO

S.38/40:© TDF/Holger Boening

S.39: © NESWAN

S.41: Zeichnungen ©ã Hadi Qasemi

S.42: © Association Bangr Nooma (ABN)

S.43: © Maike Panz

S.44: © Amazonian Initiative Movement (AIM)

S. 45: © BHUMIKA/ © Kartenspiel:TDF/Dorothea Blankenhagen

S.46:© July Cassiani-Hernández

S.47/48: xbornequal-Kampagne: © TBWA Schweiz

S.47: © TDF

S.49: © TBWA Schweiz

S. 50/51: © TDF

S. 53:© Martin Funck

S. 54: © Martin Funck/TDF-Städtegruppen

S.55:© Stefan Baumgarth

S.57: © TDF

S.58: © Canva

S.67: ©TDF/Martin Funck

IMPRESSUM

REDAKTION

TERRE DES FEMMES e.V.
Brunnenstraße 128
13355 Berlin
info@frauenrechte.de
www.frauenrechte.de



terre.des.femmes



terre.des.femmes



TDFeV

SPENDENKONTO

EthikBank
IBAN: DE88 8309 4495 0003 1160 00
BIC: GENODEF1ETK
www.frauenrechte.de/spenden

**UNSER EINSATZ LEBT
VON IHRER SPENDE!**

HERZLICHEN DANK!